

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hfr. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R., halbjährlich
eingetrag. Post-Zeitungsschein Nr. 6549.
Rebation und Druckerei: Postfach 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammel.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger enthält die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wasserscheu Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 256.

Samstag, den 31. October 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1897/98.

Zufolge Verfügung Königl. Regierung dahier vom
30. v. Mts. ist die Personenstandsaufnahme zur Ein-
kommensteuer-Veranlagung pro 1897/98 am **Dienstag,
den 27. October cr.** vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungs-
Vorständen und Einzelsteuernenden in den nächsten Tagen
die nöthigen Formulare zugehen, welche nach dem
Personenstand vom 27. October rechtzeitig vorchrifts-
mäßig auszufüllen und zum Einsammeln bereit zu
halten sind.

Wir machen hierbei auf die §§ 22 und 68 Abs. 1
des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und
Artikel 36 und 37 der dazu ergangenen Ausführungs-
Anweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August
1891 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes
oder dessen Vertreter verpflichtet sind, der mit
der Aufnahme des Personenstandes betrauten
Behörden die auf dem Grundstück vorhandenen
Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart
anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern
oder deren Vertretern die erforderliche
Auskunft über die zu ihrem Hausstande ge-
hörigen Personen einschließlich der Unter- und
Schlafstellenvermiether zu ertheilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamt-
bevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen
ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde,
auch diejenigen, welche zur Zeit der Veran-
lagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus
anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie
diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu
verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen
sind, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und Steuerbe-
freiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Ein-
schätzungs-Commissionen zu befinden haben, so sind nicht
nur die Einkommensteuerepflichtigen, sondern **alle Ein-
wohner der Stadt**, auch diejenigen, welche zur Zeit der
Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus
anderen Gründen vorübergehend abwesend sind, sowie
diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern
zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hauslisten ein-
zutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden
und die hier wohnenden, zur Zeit noch steuerfreien Aus-
länder machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich
aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen
unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie
zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B.: Ehe-
frau, Sohn, Tochter, Schwiegervater, Schwieger-
mutter u. nebst genauer Angabe des Standes
oder Berufs derselben. Kinder, welche behufs
ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge,
Schüler, Studierende u. s. w. vom Haus-
haltungsvorstande unterhalten werden müssen,
sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter
näherer Bezeichnung ihres Standes oder Ge-
werbes in Colonne 3;
- b) die Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge u.,
sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei
ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit

der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben
angenommen worden sind, z. B. Diener, Knecht,
Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehr-
ling u. s. w.

- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haus-
haltungsvorstande weder in einem Dienstver-
hältnisse stehen, noch im Sinne der Steuer-
gesetzgebung als zum Haushalte desselben ge-
hörig betrachtet werden können, wie einzel-
stehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungs-
gehülffen, Schüler der hiesigen Lehranstalten
und dergleichen, auch wenn dieselben in der
Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur
Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse
einzutragen, da sie im Allgemeinen nicht als zum Haus-
halte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern
besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende
Alter und Einkommen haben.

Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht
bei ihrer Herrschaft beziehungsweise bei ihrem Meister
wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu ver-
zeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

**Wer die oben sub pos. 1, 2 und 3 von
ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder
ohne genügenden Entschuldigungsgrund in
der gestellten Frist gar nicht oder unvoll-
ständig oder unrichtig ertheilt, wird mit einer
Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.**

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuernenden
wird anheimgestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen
bei der Veranlagung in Spalte 9 der Hausliste frei-
willige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und
diejenigen ihrer Haushaltungs-Angehörigen zu machen.
Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht
keinerlei Rechtsnachtheile nach sich. **Wesentlich un-
richtige Angaben dagegen haben nach § 66
des Gesetzes vom 24. Juni 1891 die Be-
strafung der betreffenden Personen zur Folge.**

In Spalte 10 ist die specielle Angabe etwa vor-
handener, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen
wesentlich beeinträchtigender wirthschaftlicher Verhältnisse
erwünscht.

Die freiwillige Angaben über abzugsfähige Lasten
und Abgaben, wie sie am Schlusse des Formulars zur
Hausliste verzeichnet sind, liegen im Interesse des Steuer-
pflichtigen selbst.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuer-
veranlagung, sowie für die Gemeindeverwaltung von
größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Colonnen
der Hausliste **sorgfältig und wahrheitsgetreu
auszufüllen.**

Wiesbaden, den 20. October 1896.

Der Magistrat. J. B.: H. S.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an
arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter
1896/97 erforderlichen **Safergrüße** — ungefähr
12 bis 1500 Kg. — soll im Submissionswege ver-
geben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten
nebst Proben verschlossen mit der Aufschrift „Angebote
auf Lieferung von Safergrüße“ bis **Mittwoch, den
4. November cr., Vormittags 10 Uhr**, im
Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die Offerten
alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten
eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von
heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Staats- und Gemeinde-Steuer für October, November und December 1896 (3. Rate).

Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer
ist zur Zahlung fällig geworden und werden hierdurch
die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Entrichtung
der Steuerbeträge zur Stadtkasse erinnert.

Um einem zu starken Andränge zu begegnen, wer-
den die Zahlungspflichtigen hiermit ersucht, sich zwecks
Entrichtung der Steuer möglichst wie folgt bei der Kasse
(Rathhaus, Zimmer Nr. 1) einzufinden zu wollen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind, in den
Straßen mit den Anfangsbuchstaben:

A und B	am 3. und 4. November
C und D	5. "
E und F	6. "
G und H	7. und 9. "
I und K	10. und 11. "
L	12. "
M	13. und 14. "
N und O	16. und 17. "
P und Q	19. "
R	20. "
S	21. und 23. "
T und U	24. "
V, W und Z	25. "

Außerhalb des Stadtrings 26. und 27. November.

Die Kasse ist an den Werktagen von Vormittags
8^{1/2} bis Mittags 1 Uhr geöffnet, **ausschließlich des
ersten und letzten Werktags** eines jeden Monats.
Wiesbaden, 31. October 1896.

Stadtkasse

Weinlieferung.

Die Lieferung ausgewählter Weine für die
von der Stadt verpachteten Wirthschaften im Kurhause,
im Rathskeller und auf dem Neroberg soll nach Beschluß
des Magistrates für die nächsten zwei Jahre vom
1. Januar 1897 ab an hiesige **Weinhändler** ander-
weitig vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen werden im Rathhause,
erstes Obergeschoß, Zimmer 26, während der Dienst-
stunden kostenfrei verabfolgt.

Die mit der Aufschrift „Weinlieferung“ ver-
sehenen, verschlossenen Lieferungsangebote nebst Wein-
proben, von jeder Sorte 2 Flaschen zu je ³/₄ Liter,
sind im Rathhause, Zimmer 27, und zwar gesondert,
in nachstehend bezeichneten Terminen abzuliefern:

1. Für den Neroberg.
Freitag, den 18. November l. Js., Nachmittags 4 Uhr.
2. Für den Rathskeller,
Freitag, den 20. November l. Js., Nachmittags 4 Uhr.
3. Für das Kurhaus,
Freitag, den 27. November l. Js., Nachmittags 4 Uhr.

Die Probeflaschen einschließlich Kork dürfen nicht
mit dem Namen oder der Firma des Lieferanten, son-
dern müssen mit einer anderen unterscheidenden Bezeich-
nung versehen sein, die auch in der Offerte anzu-
geben ist.

Im Uebrigen sind die Bestimmungen im § 11
der Bedingungen maßgebend für die Bezeichnung der
einzuführenden Weinproben.

Wiesbaden, den 30. October 1896.

Der Vorsitzende
der vom Magistrat bestellten Kommission:
W. Beckel,

696

Stadtrath und Stadtkassier.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

**Mittwoch, den 4. November d. Js., Vor-
mittags 10 Uhr**, werden auf dem Rehrichlagerplatz
im District „Kleinfeldchen“ 14 Hausen (je zu 30 Karren)
Hausleucht und 6 Hausen (je zu 30 Karren) Straßen-
leucht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 26. October 1896.

670

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten: **Caspar Dietrich und Johann Wagner** am 19. d. M. beginnend, abgehalten. Indem wir die hiermit zur allgemeinen Kenntniss bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft aufs Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

682

Mangold.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. November d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden die zu den Nachlässen:

1. des Drechslers Ulrich Edert,
2. des Bildhauers August Schloffer,
3. des Kutschers Joh. Bapt. Conrad,
4. der Ehefrau des Tüchlers Jakob Christ,
5. des Tagelöhners Karl Schweisguth und
6. des Stuhlflächers Ludwig Zeiger

gehörigen Gegenstände als, Kleidungsstücke, Leibwäsche, Stuhlflächterwerkzeuge etc. und hieran anschließend die dem Kanzleigehilfen Wilhelm Krauß gehörigen Haus- und Küchengeräthschaften in dem Hause **Bleichstraße Nr. 1** hier, gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 28. October 1896.

695

Der Magistrat.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. October 1896.**

Geboren: Am 29. Oct., dem Lithographengehilfen Carl Seidler e. S., R. Friedrich Carl. — Am 25. Oct., dem Tagelöhner August Schmitzinger e. L., R. Elisabeth. — Am 26. Oct., dem Kaufmann Hermann Wegandt e. S., R. Rudolph. — Am 30. Oct., dem Electro-Monteur Paul Häbener e. L., R. Anna Bertha Feida. Aufgehoben: Der Postkutschbote Johann Kastenholz hier, vorher zu Mainz, mit Clara Krichen zu Gau-Algesheim, vorher zu Wink. — Der Magazinsverwalter Johann Koss zu Mainz, mit Minna Pfeil hier. — Der Weinbändler Johann Moritz Heinrich Jakob Heuß hier, mit Sophie Herber hier. — Der Kfzr-gehilfe Johann Georg Spies hier, mit Luise Christiane Biehn hier. Verheiratet: Am 29. Oct., der Kaufmann Siegfried Baum hier, mit Emilie Baer hier.

Gestorben: Am 29. Oct., die unberechnete Margarethe, Leich, ohne Gewerbe, alt 66 J. 11 M. 6 T. — Am 29. Oct., Frau, L. des Reichers Wilhelm Böhm, alt 2 M. 29 T. — Am 29. Oct., August, S. des Kaufmanns August Blume, alt 8 J. 8 M. 11 T. — Am 29. Oct., Rudolf, S. des Bäckers Jakob Birges, alt 10 J. 3 M. 5 T. — Am 29. Oct., Georg Ernst, S. des Gastwirths Hermann Bischer, alt 7 M. 11 T. — Am 30. Oct., der Kaufmann Georg Philipp August Gottlieb, alt 75 J. 6 M. 6 T.

Königliches Standesamt.



Samstag, den 31. October 1896.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Nebucadnezar“ . . . Verdi.
2. Märchenbild aus op. 113 . . . Schuman.
3. Drei Stücke aus der Gipsy-Suite . . . E. Germann.
 - a) Valse mélancolique. b) Allegro di bravura. c) Menuetto.
4. Cavatine aus „Lucia“ . . . Donizetti.

Harfe-Solo: Herr Wenzel.

Clarinete-Solo: Herr Seidel.
5. Fest-Ouverture über das thür. Volklied Lassen.
6. Harfen-Arie aus „Esther“ . . . Händel.

Violine-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
7. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
8. Wiener Fresken, Walzer . . . Jos. Strauss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Wissmann-Marsch . . . Fetris.
2. Ouverture zu „Prometheus“ . . . Beethoven.
3. Alla Siciliana . . . Weber.
4. Balla-Polka-Mazurka . . . Waldteufel.
5. II. Finale aus „Rienzi“ . . . Wagner.
6. Andante cantabile aus dem Streichquart. op. 9 . . . Tschaiakowsky.
7. Slavischer Tanz No. 8 . . . Dvorak.
8. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . Komzák.

Samstag, den 31. October, Abends 8 1/2 Uhr,

in den Réunions-Sälen:

Réunion d'ansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Gurgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechnen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Bind).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Hoyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Otto, Liont.	Cassel
Poßack	Berlin	Frankfurt
Lamy	Hannau	Berlin
Doumaner	Berlin	Darmstadt
Lebrecht, Justizrath	Stuttgart	Nürnberg
Brandesoph		
Eugen	Hamburg	
Fischbach	Hannau	
Hotel Aegir.	Quellenhof.	Ems
Gulbranson, Kgl. Kammer-		Weikersgraben
sängerin		Rhein-Hotel.
Christiania		
Gulbranson	Haug Bärum	
Bahnhof-Hotel.		
Lewison, Frau	Hamburg	
Noa, Ingenieur	Magdeburg	
Calaischer Hof.		
Hirsch, Rittergutsbesitzer		
Jealowitz Koslau		
Dietenmühle.		
Eichhorn, Fabrikbes.	Plauen	
Hotel Einhorn.		
Stark, Kfm.	Emmerich	
Eich	Aachen	
Eisenbahn-Hotel.		
Hengelsbier, Kfm.	Dresden	
Meyer		
Chappeau	Luzern	
Linden	Cöln	
Bosberg	Elberfeld	
Badhaus zum Engel.		
Borstel, Frau	Berlin	
Claussen, Frl.		
Grüner Wald.		
Samuel, Kfm.	Salzbach	
Börne	Mannheim	
Ellinger	Frankfurt	
Kleckamm	Regensburg	
Kraus	Würzburg	
Bäumer	Dortmund	
Bolzner	Dresden	
Koch mit Frau	M-Gladbach	
Gruber	Plauen	
Hotel zum Hahn.		
Bender, Hotelierscheveningen		
Kohl		
Peter mit Fr.	Charlottenburg	
Kaiser-Bad.		
v. Spalding, Rittmeister mit		
Frau	Miltow	
Hotel Kaiserhof.		
Metz, Hotelbesitzer	Cöln	
Thilenius, Sanitätsrath		
Lesser	Baden-Baden	
	Berlin	
Hotel Mehl.		
Köhler, Frl. Aschaffenburg		
v. Wodtke, Offizier		
Frankfurt a. d. O.		
Nassauer Hof.		
Goldmann, Kfm.	Neustadt	
Nonnenhof.		
Ufer, Kfm.	Barmen	
v. Scheven, Pfr.	Burtscheid	
Hotel Victoria.		
d'Hamecourt	Utrecht	
Blomberg, Fabr.	Schweden	
Weinmann, Kfm.	Lüttich	
Schmitt, Frl.	Cöln	
Orff, Frau	Danzig	
Hotel Vogel.		
Koch mit Frau	Karlsruhe	
Markowski, Chemiker	Loth	
Meyen, Kfm.	Eisingen	
Schocket	Bonn	
Heuss		
In Privathäusern:		
Pension Margartha.		
Claus, Frau	Lüttich	
Seidel, Frau	Cöln	
Miss Ruchler	Chicago	
Pension Winter.		
Heurion, Frau mit Sohn	Aachen	
Böttcher, Frl.	Hannover	
Elisabethenstrasse 17.		
v. Baggehafrud, Wittwe		
Esthand		
Pagenstecherstrasse 4.		
Maier, Geh. Justizrath mit		
Frau u. Bedien.	Marburg	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen**Bekanntmachung.**

Samstag, den 31. October d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Glaser Heinrich Dötschmann und dessen Ehefrau Marie, geb. Weber, hier gehörige, in der Karstraße zwischen Regine Heiser und Johann Jacob Heide belegene zweistöckige Wohnhaus mit Frontspitze (No. 508 des Stockbuchs) taxirt 44,000 Mark im Amtsgerichtsgebäude, Marktstraße 2/4 Zimmer Nr. 20 öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. September 1896. 165

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. October 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hierselbst:

1 Spiegelschrank, 4 Sopha, 3 Sessel, 1 Wasch-Kommode, 1 Vertikow, 4 Kleiderchränke, 1 Nähmaschine, 3 Kommoden, 1 Reisefloffer, 1 Taschenuhr, 1 Ladeneinrichtung, 9 Regal,

2 Stück Weißwein

und dgl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. October 1896.

1286

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. October ex. Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Pianino, 6 Kleider, 2 Spiegelchränke, ein Schreibsekretär, 5 Kommoden, 3 Waschkommoden, 1 Vertikow, 1 Speise-, 2 Schreib-, 2 Nachttische, 1 Confol, 6 Sopha, 1 Sessel, 6 Stühle, eine Nähmaschine, 2 Regulator, 2 Spiegel, eine Standuhr, 1 Exemplar Meyer's Convers.-Lexikon, eine Doppelflinte, 1 gr. gef. Tafeldecke, ein Champoin-Apparat, 1 Eise, 1 Kassen, 1 Ladenschrank, 29 Damen-Sonnenhüte, 353 Fl. verschiedene Spirituosen und Weine, 1 Faß Wein, 2 Schnep-

farren, 1 ein- und ein doppelsp. Vorderwagen, ein zweirad. Karren u. A. u.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. October 1896.

1294

Salz, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.**Zur Waldluft**

Platterstraße 20

Platterstraße 20.

Hente:

Metzelsuppe.

Heute Samstag Nachmittag von 5 Uhr und morgen Sonntag früh wird **prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf.** ausgehauen. Steingasse 36.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 31. October 1896. 235. Vorstellung.

6. Vorstellung im Abonnement D.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.

Deutsch von Hermann von Boehmer.

Kaiser Justinian	Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora	Frl. Wülf.
Euphrates, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Neumann.
Belkar, Feldherr	Herr Rudolph.
Antonina, des Kaisers Gattin	Frl. Lindner.
Tribonian, Anwalt	Herr Reif.
Eudemon, Präfect von Byzanz	Herr Dornowag.
Marcellus, Hauptmann der kaiserlichen Leibwache	Herr Föber.
Rundus, Statthalter von Syrien	Herr Kallig.
Constantinus, des Kaisers Sohn	Herr Martin.
Priscus, Geheimschreiber des Kaisers	Herr Nowad.
Eusebius, Hofbeamter	Herr Kof.
Prothorus, ein junger Patrizier	Herr Grebe.
Orphes, Gesandter des Königs von Persien	Herr Spieß.
Canbert, ein vornehmer Franke	
Andreas, ein junger Athener	Herr Robius.
Amocles, Verwandter des Marcellus	
Agathon, Fremde des Andreas	Herr Berg.
Eudorinus, Andreas	Herr Ebert.
Straz,	Herr Dobriner.
Kaber, Waffenschmied	Herr Ruffini.
Procedonia, eine alte Dienerin der Kaiserin	Frl. Wülf.
Michael, Sklave des Andreas	Frl. Koller.
Tamiris, eine alte Egypterin	Frl. Wolf.
Amra, Thierbändiger, deren Sohn	Herr Dietrich.
Calphas, Wagenlenker	Herr Hofmann.
Pyris	Frl. Wülf.
Calliochor	Frau Posin-Eipsti

Der oberste Thürhüter im kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theodoras, Priester, Hölle, Leibwache des Justinian, Diener im kaiserlichen Palaste, Gothische Krieger, Seiffars. Der Herr und dessen Gefallen. Byzanz im Jahre 532 nach Christus.

- Alt 1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern d. Kaiserin
- Alt 2. Zweites Bild: Bei den Thierbändigern im Circus.
- Alt 3. Drittes Bild: Gemach des Andreas.
- Alt 4. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaisers Justinian.
- Alt 5. Fünftes Bild: Garten am Hause des Straz.
- Alt 6. Sechstes Bild: Die kaiserliche Tribüne im Circus.
- Alt 7. Siebentes Bild: Saal im kaiserlichen Palaste.
- Alt 8. Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.
- * Caribert Herr Conrad Brodmann, vom Residenz-Theater in Wiesbaden, als Gast.
- Decorative Einrichtung: Herr Schid, kostüm. Einrichtung: Herr Raupp.
- Nach dem 3. und 4. Akte findet eine größere Pause statt.
- Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 1. November 1896. 236. Vorstellung.

7. Vorstellung im Abonnement B.

Dritte und letzte Gastdarstellung der Kaiserlich Russischen Hofopernsängerin Frau **E. de Lacroix** aus Moskau.

Aida.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.

Musik von G. Verdi.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Capellmeister Reibel.

Regie: Herr Dornowag.

* Aida Frau E. de Lacroix.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 31. Oct. Zum 1. Male: Novität: „Liebeslei“.

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. (Christine Weirung Alice Rauch.)

Sonntag, den 1. Nov. Nachmittags 1/4 4 Uhr, zu halben Preisen. „Im Forsthaufe.“ Abends 7 Uhr. Zum 3. Male: Novität: „Wettrennen.“ Lustspiel in 3 Akten von Léon und Waldherr.



Herren-Ober-Hemden, Nacht-Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher

Hofort unter Garantie

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse • Bahnhofstrasse 3.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 256.

Samstag, den 31. October 1896.

XI. Jahrgang.

Bryan.

Ein Lebensbild von Dr. Wolff.

(Nachdruck verboten.)

So verschieden wie die beiden Parteien, welche jetzt um die Besetzung der Präsidentenstelle in den Vereinigten Staaten mit einander kämpfen, so grundverschieden sind auch die beiden Männer, die an der Spitze ihres Gefolges um die höchste Würde mit einander ringen. Der Eine von ihnen vertritt den Conservatismus, die Traditionen, die „Respektabilität“. Der Andere ist ein Radikaler, ein Reformator, ein Veringachter jeder Ueberlieferung. Der letztere, Bryan, ist von beiden die interessantere Erscheinung. In einem Alter, da die meisten erst daran zu denken beginnen, sich einen Namen zu machen, steht Bryan bereits auf der Schwelle des Weissen Hauses in Washington. So neu ist die Erscheinung, daß ein Mann, der noch nicht die Vierzig überschritten hat, für die Präsidentenwürde candidirt, daß man ihn mit einer Art von Geringschätzung „den Rednerknaben“ benannt hat, als wäre er ein unreifer, sentimentaler Junge, dem Mr. Kinley als der erfahrene, erprobte Geschäftsmann gegenübersteht.

William Jennings Bryan wurde in Salem, einer Kleinstadt des südlichen Illinois, als der Sohn eines angesehenen Rechtsanwalts geboren. Er verbrachte seine Jugend auf seines Vaters Farm. Trotz seiner ländlichen Umgebung wandte er sich schon früh den Büchern zu. Doch sah Niemand in ihm etwas Bedeutendes, und über seine Vorliebe für die Bilder amerikanischer Präsidenten, und über seine gelegentliche Aeußerung, daß er es auch einmal zum Präsidenten bringen werde, wurde einfach herzlich gelacht. Und dennoch war er in manchen Dingen ein ungewöhnliches Kind. Seine Willensstärke war erstaunlich, seine Festigkeit grenzte an Halsstarrigkeit. So geschah es einmal, daß er bei athletischen Übungen, in denen er schon früh sich auszeichnete, in Folge von Ueberanstrengung sich eine Ohnmacht zuzog. Alles drängte sich um den gestürzten Knaben, und ein gutmüthiger Nachbar zog eine Schnapsflasche aus der Tasche und bemühte sich, ein paar Tropfen der stärkenden Flüssigkeit dem Ohnmächtigen in den Mund zu gießen. Inzwischen war der junge Bryan schon wieder zu sich gekommen und merkte, was vorging. Entrüstet stieß er — der ein enragirter Temperenzler war (und noch ist) und zu den Revivalisten gehörte, einer den Heilschärfern ähnlichen Sekte, — die Flasche mit dem verhassten Branntwein zurück, und alle Witten, ein wenig davon nur als Medizin zu nehmen, fruchteten nichts, da er eher gestorben wäre, als daß er sein Gelübde gebrochen hätte. Dieser Zug, so unbedeutend er auch erscheint, ist bezeichnend für Bryan's Charakter geblieben. Als junger Mann trug er einen Vollbart und war stolz auf denselben, wie Jünglinge zu thun pflegen. Da machte eines Tages ein Better die Bemerkung, daß ein glattrasiertes Gesicht die Blicke eines großen Mannes mehr zur Geltung brächte,

als ein bartgeschmücktes. Sofort nahm Bryan sich den Bart ab und hat bis auf den heutigen Tag keinen mehr getragen. Auch dieser Zug ist ebenso charakteristisch für ihn als der Umstand, daß er sich früh und mit Vorliebe dem Studium der Redekunst zuwendete: offenbar fühlte er schon damals in sich die Kraft einer großen Begabung und näherte die Hoffnung auf einstige Unsterblichkeit.

Seine Ausbildung, die er in seinem Heimatstädtchen begonnen, vollendete er auf der damals sehr berühmten Universität Jacksonville in seinem Geburtsstaate. Er promovierte dort mit Auszeichnung, und zwar an dem gleichen Tage, an welchem seine spätere Frau an der nämlichen Hochschule ihr Examen bestand. Beide waren damals schon verlobt und heiratheten nicht lange danach. Wenige Jahre nur verweilte der junge Rechtsanwalt in Salem, dann wandte er sich dem ferneren Westen zu und ließ sich in Lincoln, im Staate Nebraska, nieder. Hier begann auf einmal seine politische Carriere. Wäre er daheim geblieben, wer weiß, ob die große Welt je etwas von ihm gehört hätte.

Nebraska ist vorwiegend republikanisch. Bryan schloß sich der Gegenpartei an; er wurde Demokrat, und schnell arbeitete er sich durch seine Rednergabe, seine dramatische Darstellung, seine Ernsthaftigkeit zu einer Machtposition innerhalb seiner Partei empor. Und dann kam ihm der Zufall, das Glück zu Hilfe. Der republikanische Abgeordnete von Nebraska war unbeliebt. Nur um diesen zu ärgern und ohne die geringste Hoffnung auf Erfolg wurde bei der Neuwahl Bryan als Gegenkandidat aufgestellt. Er siegte mit einem Mehr von 7000 Stimmen dadurch, daß er Tarifierung auf seine Fahne schrieb, und trat so mit 32 Jahren als Abgeordneter in den Congress ein. Hier begann er sich dem Studium der Silberfrage zuzuwenden, welche für seine spätere Laufbahn so entscheidend wurde.

Nachdem er hier durch mehrere Reden die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, hatte er das Unglück, sich gründlich lächerlich zu machen, indem er gelegentlich eines Speeches, von seiner Leidenschaftlichkeit hingerissen, für sein Vaterland sterben zu wollen sich erbot, was natürlich in einer so wenig romantisch angehauchten Versammlung einen Sturm des Gelächters auf den feurigen Redner herabrief. Als er dann in Gemeinschaft mit seinen demokratischen Kollegen durch die jüngste republikanische Umrüstung aus dem Abgeordnetenhaus hinausgesetzt wurde, schien seine politische Carrière für immer abgethan und beendet zu sein.

Da kam der Tag der großen Versammlung in Chicago, auf welchem Bland, der Demokrat von Missouri, von der demokratischen Convention als Präsidenten-Candidat aufgestellt wurde. Eine kurze Woche lang genoß dieser Silbermann seines schönen Glückstraumes und sah in freudiger Borempfindung nach dem gelobten Lande Washington hinaus: Da trat Bryan als Redner auf, und vor dem Silber seines Programms, vor dem Silber seiner Rede, vor der Hochwürde seiner markigen Beredbarkeit wurde

der arme Bland auf die Seite geschwemmt und Bryan wurde endgiltig nominirt.

Nun noch ein Wort über Bryan's Charakter und sein Programm.

Er ist entschlossen bis zur Halsstarrigkeit. Was er sich vorgenommen, fährt er durch, und hierbei wird er noch durch seine Religiosität unterstützt, indem er sich für ein Werkzeug des göttlichen Willens hält. Er ist ein radikaler Reformator, ein amerikanischer Savonarola des „zwanzigsten“ Jahrhunderts. Mit den Armen kämpft er gegen die Reichen, mit den Massen gegen die Klassen, und wie einst auf Robespierre, so hofft auf ihn jetzt die Menge und auf eine neue Ära durch ihn. Seine Vergangenheit ist makellos, das gestehen selbst seine Gegner zu. Obwohl Demokrat, erklärt er die Demokratie von heute für eine Satire und verlangt Rückkehr zu den demokratischen Prinzipien der Vorväter.

Bryan lebt mit seiner Familie noch immer in Lincoln in bescheidener Häuslichkeit. Seine Frau, zwei Jahre jünger als er, hat ebenfalls Rechtswissenschaft studirt, hat aber in Folge ihrer Verheirathung die Praxis aufgegeben. Ihr Haus ist der Sammelpunkt der geistigen Welt Nebrasas, und die reizende, liebenswürdige Wirthin gewinnt ihrem Manne viele Freunde. Sie würde jedenfalls die anspruchsvollste Frau Präsidentin abgeben, die je ins Weiße Haus in Washington eingezogen. Sie ist Presbyterianerin gleich der Frau Mr. Kinleys, und gleich ihr unterrichtet sie in den Sonntagschulen. Welche Helferin sie ihrem Manne als Secrétaire und politische Souffleuse ist, darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 30. October.

Die Enthüllungen

Der „Hamb. Nachr.“ über das geheime Afschlagsverhältniß Deutschlands zu Rußland erzeugen noch immer eine Fluth von Preßäußerungen. Von den Berliner Tagesblättern stehen bekanntlich die „Neuesten Nachr.“ in Beziehungen zu Friedrichsruh; ihre Auslassungen über die viel erörterte Frage bieten daher besonderes Interesse, sofern es eben nicht ausgeschlossen ist, daß sie vom Ulfreischkanzler direkt inspirirt sind. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ schreiben nun an hervorragender Stelle etwa Folgendes: In den von der Berliner Freisinnigen Presse gläubig nachgebeteten Fäseleien über „den doppelten Boden der Bismarck'schen Politik“ — eine Wendung, die nebenbei eine schwere Beleidigung Kaiser Wilhelms I. enthält, ohne dessen Genehmigung das Abkommen mit Rußland nicht möglich war und der seinem Kanzler dafür vielen Dank wußte — wird der hervorragendste geniale Zug in dem deutsch-russischen Vertrage übersehen, daß durch eben dieses Abkommen Oesterreich seiner Hilfspflicht gegen Deutschland fast völlig entbunden wurde. Da Oesterreich laut Artikel II des Wiener

das München gar drohendes Zeug plappert. Die Fürsorge für die Leben ist es, welche ihn auf diesen gefährlichen Pfaden drängt.

Deute kommen in dieses unheimliche Fieberloch, die sterben schon nach acht Tagen. Einer der belebtesten Wege ist deshalb der breite, sich aufsteigende Sandweg nach dem Kirchhof. —

In Delagoa-Bay erfreut sich die Temperatur eines weiten Spielraums. Des Morgens werde ich von Frostschauern geschüttelt; häufig schlüpfe ich unter wollene Decken. Schon nach wenigen Stunden aber gluthet ein heißer Sandwind daher, und mir ist, als stünde ich vor der Feuerung im Kesselraum einer großen Fabrik. Im Verlauf des Tages wird sie geradezu unerträglich, diese von seinem Sandgewölle erfüllte heiße Luft. . . . Beim Stat krümmen sich die auf dem Tisch liegenden Kartenblätter ganz von selbst.

Und doch ist jetzt hier — Winter!

Wehmüthig blickt manch' fieberglänzendes Auge über das Meer, und sehnlichst vermischt manch' armer Teufel: „Ach, wenn mich ein Schiff von bannen trüge!“ —

Sind in dieses mörderische Klima müssen jetzt die portugiesischen Soldaten, welche unser Schiff von Lifabon hierher brachte. Was thut's! Beim Ausbooten, beim Anblick dieses glühenden Himmels schreien und kreischen sie die schöne, von Berlin herunter geflügelte Melodie: „Margarethe, Mädchen ohne gleichen“. . . . Jawohl, „Margarethe, Mädchen ohne gleichen“. Während der ganzen Schiffsreise haben sie mich maltrairirt mit diesem grausamen Gesangs, mir aber auch zugleich gezeigt, wie ein deutscher Offizier durch die Welt zieht. . . .

Wer ihnen dieses schöne Lied anhängte? Die Pazzaroni im Hafen zu Neapel. Stundenlang haben diese Dögel in ihren kleinen

Rund um Afrika.

Von Karl Böttcher.

(Besonderer Bericht unseres Correspondenten.)

(Nachdruck verboten.)

Delagoa-Bay, 22. September.

An Bord des Reichspost-Dampfers „Herzog“.

VIII. Delagoa-Bay.

Wie eine üppig schwellende, vorzeitig ausbrechende Knospe im Frühling, so erscheint mir das portugiesische Städtchen Lourenço-Marques, bekannt unter dem Namen Delagoa-Bay, am Rande des indischen Oceans.

Dies ein hochwichtiger Platz: ein Zugangshafen, ein Hauptthor für Transvaal, das junge, erwachende Goldland. Hollaß, so thut's dich auf, du gewaltige Pforte, die Tausenden von goldhungrigen Menschen das Glück verheißt! Weit dahinten am glühenden Horizont, jenseits der Grenze von Mozambique, da hebt sie an, die südafrikanische Republik.

Nun strömt es in Delagoa-Bay herbei aus allen Winkeln der Erde, ziehen schwer beladene Schiffe heran aus allen Weltgegenden. . . . Gewach, gewach, ihr emigen Völker da draußen! Es fehlt hier an ausreichenden Arbeitskräften, welche die Schiffe entladen. Das geht bei den bedächtig zugreisenden Rastern gar langsam. Jeder Dampfer muß deshalb oft tagelang warten, bevor er an die Reihe kommt. . . . Es fehlt auch an Gebäuden, welche die fremden Waaren einzuweisen beherbergen. Auf dem sandigen Quai, auf allen dem Hafen benachbarten Straßen und Plätzen liegt alles unter freiem Himmel in totem Wirrwarr durcheinander, so daß ich mich erst in einer Klee von Waaren dahinschlängeln muß, will ich

in die Stadt gelangen. Da liegen im afrikanischen Sonnenbrand Tausende von Kisten und Kisten, Tausende von Säcken und „Päcken“, Tausende von Einzelgegenständen: Blechbüchsen, Kanoneneräder, Korbflecken und dergleichen aufgeschüttete Pracht.

Dementsprechend zeigt das Städtebild von Lourenço Marques eine geradezu galoppirende Entwicklung. Ueberall frisch angelegte Wege, abgesteckte Bauplätze, fabelhafte Preise. Ein kleiner Kneipwirth erzählt mir, daß er mit seiner Spelunke jährlich zwanzigtausend Mark verdient. Ein Bauplatz, der vor acht Jahren zweihundert Pfund kostete, wurde jetzt von einer Hotel-Gesellschaft für vierzigtausend Pfund erstanden. Grundstücke, die gegenwärtig noch in Sumpf und Wildniß liegen, haben dieselben Preise, wie Grundstücke an den belebtesten Punkten von Berlin oder Paris. . . . Das sind Vorbereitungen zu einer Weltstadt.

Und doch ist Delagoa-Bay ein vermaledeites Fieberloch. Von der Anhöhe hinter dem Städtchen blicke ich auf ungeheure Sümpfe, über welchen schwärzlicher, durcheinander wallender Nebel schwebt. Jetzt wird er angeglüht von der umbunzten Sonne. Sie frisst und jekzt an diesem Teufelsnebel, kann ihn jedoch nicht verschlucken. Das brodelte von schlechten Dünsten, quirlt in allerhand Miasmen, riecht verdächtig nach Schwefel und Brand — nein, riecht nach Sterben.

Wer hier lebt, ach, der steht auf einem gefährlichen Felsen! Zumist sind es Deute, welche möglichst schnell möglichst viel Geld zusammenhauen wollen, die aber vorsichtigerweise Frau und Kinder im gesunden, eine Tagesreise entfernten Natal leben lassen. Da unten, da giebt es für einen solchen Mann ein leuchtendes Augenpaar, das sich nicht trüben soll bei dieser Jagd nach Gold, giebt es weiche Kinderhändchen, die so herzlich aneinander schlagen, während

Vertrages und zur Hilfeleistung nur im Falle eines doppelten Angriffs, von Frankreich und Rußland, verpflichtet war, Rußland aber sich Deutschland gegenüber zu wohlwollender Neutralität verpflichtet hatte, so wurde damit Oesterreichs Verpflichtung zu einer bewaffneten Hilfeleistung an Deutschland vollkommen ausgeübt und es blieb nur noch Deutschlands Verpflichtung übrig, Oesterreich im Falle eines russ. Angriffes beizustehen.

Hier vergessen die „Berl. Neuesten Nachr.“, wie wir hinzufügen müssen, einzuschalten, daß der russisch-deutsche Assekuranzvertrag jede der beiden Nachbarmächte nur dann zu wohlwollender Neutralität nötigte, wenn die andere ohne Provokation angegriffen werden sollte, nicht aber, wenn sie selbst zum Angriff vorginge. Hätte Rußland also einen Angriff auf Oesterreich unternommen, so hätte das Assekuranzverhältnis gar keine Bedeutung gehabt und Deutschland wäre ohne Bedenken zum Schutze Oesterreichs eingegriffen.

Auf die Frage, aus welchem Grunde die Veröffentlichung der Hamburger Enthüllungen vorgenommen ist und welchen Zwecken sie dienen soll, ist eine Antwort schwer zu geben, da eine erklärliche Absicht kaum zu entdecken ist. — Vielleicht sprechen sich die „Hamb. Nachr.“ selber noch über diesen Punkt aus, der jedenfalls peinlich berührt, als der Inhalt des Niemanden zum Schaden, der Erhaltung des Friedens aber zu mächtigem Schutze abgeschlossenen Assekuranzvertrages.

Deutschlands auswärtiger Handel.

Die Einfuhr belief sich im September d. J. auf 33,32 Millionen Doppelcentner, gegen 29,27 im September 1895. Die Ausfuhr wird auf 22,55 Mill. D. J. angegeben gegen 19,40. Vornehmlich sind die hohen Ziffern auf die erhöhte Braunkohlen-, Getreide- und Holzeinfuhr zurückzuführen, während an der Zunahme der Ausfuhr fast nur Steinkohlen, sowie Zucker, Erze und Steine beteiligt sind. Nicht wenige wichtige Ausfuhrartikel, z. B. Eisen, zeigen einen Rückgang der Ausfuhr. In den ersten 9 Monaten dieses Jahres betrug der Ueberschuß der Einfuhr über die vorjährige fast 30, der der Ausfuhr 15 Mill. D. J. Eine Berechnung des Wertes nach den vorjährigen Einheitszahlen ergibt eine Einfuhr im Werte von 3361 Mill. Mk. gegen 3121; der Werth der Ausfuhr wird auf 2688 gegen 2476 Mill. im Vorjahre berechnet.

Zum einjährig-freiwilligen Militärdienst der Lehrer

Schreibt der „Reichsanzeiger“: Solche Lehramtsbewerber, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen wünschen, aber nicht in der Lage sind, die Entlassungsprüfung bis zum 1. April ihres ersten Militärsjahres, d. i. des Kalenderjahres, innerhalb dessen sie ihr 20. Lebensjahr vollenden, abzulegen, haben beim Eintritt in dieses Alter ihre Zurückstellung unter Beifügung einer entsprechenden Bescheinigung des Seminarrektors bei der Ersatzkommission zu beantragen. Diese Zurückstellung kann bis zum fünften Militärpflichtjahre genehmigt und gegebenenfalls in der Ministerialinstanz noch verlängert werden. Haben die zurückgestellten Seminaristen die Abgangsprüfung bestanden und das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhalten, so müssen sie sich behufs Erlangung der Berechtigung hierzu unter Beifügung der vorgezeichneten Papiere sofort außerterminalisch mit schriftlichem Gesuch an die Ersatzkommission wenden.

Booten unser Schiff bettelnd umschwärmt und dabei dem deutschen Dampfer das „neueste deutsche Lied“ vorgekramt, auf der Gitarre vorgeklappert, auf der Mandoline vorgepumpt, haben sie mit der „Margarethe“ die plumpen portugiesischen Kupfermünzen aus den Solbaltentaschen über das Schiffsgeländer gelockt und dafür in den portugiesischen Kehlen den „Sang“ zurückgelassen. Dieses Schauerlied mit seinem rhythmischen Gebimmel hat die Krieger gleich fürchterlich gepackt. Sie sind es nicht wieder los geworden. Was auch die vielwöchige Seereise Wichtiges bot, sie trumpften „Margarethe“, das Mädchen ohne gleichen“, dagegen . . .

Der Suezkanal mit seiner erhabenen Wälfeneinsamkeit wird passiert — „Margarethe“, Mädchen ohne gleichen“, der Sinai dämmert auf in gewaltiger Majestät — „Margarethe“ erscheint auf der Bildfläche; der wildstürmende Monsun wirft im indischen Ozean unsern Dampfer nach allen Seiten — „Margarethe“ wird nicht seelkrank; die Engländer schießen die Paläste des Sultans von Sansibar in Grund und Boden — das fahrt „Margarethe“ nicht im Geringsten; unser Schiff ankert im verschlafenen Mozambique — „Margarethe“ wacht auf, und es ist Leben im Städtchen . . .

So wurde der deutsche Gassenhauer von italienischen Pazzaroni an portugiesische Soldaten verbracht, die ihn nun in Ost-Afrika einschleppen. Noch lange wird dies erbarmungslose Getlingel diese brave Mannschaften verfolgen. Sie werden es den Rassen vorsetzen als „portugiesischen Nationalgesang“, werden die „Margarethe“ brüllen, wenn es in den Kampf geht gegen wilde Völkerrassen, werden sie womöglich Nachts im Zelte summen, wenn ihnen in afrikanischer Einsamkeit ein leuchtender Traum die Heimath vorgeantelt.

In Delagoa-Bay verlasse auch ich den Dampfer „Herzog“, wo ich acht Wochen lang in der traulichen Kabine Nr. 13 residierte. Acht Wochen! Das ist ein eifriger Fegen Zeit, um mit dem

Französische Politik.

Es ist interessant zu beobachten, wie sich die Pariser Blätter zu den Hamburger Enthüllungen stellen; man versucht dort nämlich, ganz ähnlich wie in Rußland, die Angelegenheit gänzlich totzuschweigen, da man begreift, daß die freundschaftlichen Traditionen zwischen Deutschland und Rußland denn doch inhaltreicher waren, als man es an der Seine vermutet hatte. Man ist dort eifersüchtig selbst auf diejenigen deutsch-russischen Beziehungen, die längst nicht mehr bestehen und unterläßt aus diesem Grunde gefällige Angriffe auf Deutschland, die sonst sicherlich nicht ausgeblieben wären. Die eigenen Angelegenheiten bereiten den Franzosen gegenwärtig weniger Sorge, die parlamentarischen Verhandlungen verlaufen unter dem nachwirkenden Einfluß der Jarentage so glatt, wie das kaum je der Fall gewesen. Das Kabinett Meline hat Glück gehabt; wer weiß, was ihm ohne die russischen Feste nicht schon alles begegnet wäre. Freich ist noch nicht aller Tage Abend, und die radikale Presse droht fortgesetzt mit Schwierigkeiten. Französische Ministerpräsidenten pflegen aber nicht auf ferne Zukunft hinaus zu rechnen, sie sind zufrieden, wenn sie von heute zu morgen ihrer Macht sicher sind. Diese Gewissheit werden aller Voraussicht nach auch die nächsten Tage nicht erschüttern. Die Beratung des für Frankreich so wichtigen Gesetzentwurfs über die Kunstweine hat bisher gleichfalls eine erfreuliche Uebereinstimmung zwischen Regierung und Abgeordneten ergeben. Der Gesetzentwurf verlangt einen Zoll von 45 Francs für 1000 Kilogramm Rosinen, die zur Herstellung von Wein benutzt werden. Zu erregteren Debatten wird es nun erst wieder bei den Interpellationen bezüglich der Ausweisung Babels aus Frankreich und der Dregfus-Angelegenheit kommen. Bis dahin kann das Kabinett Meline ohne Sorge sein. Eine Interpellation des Socialisten Jaures über die Vorfälle in Carmoux endete mit einem leicht errungenen Siege der Regierung.

Deutschland.

* Berlin, 29. Oct. (Hof- und Personalnachrichten.) Unser Kaiser ist am Donnerstag Nachmittag zu den Hofsägen in Blankenburg am Harz eingetroffen. Empfang fand nicht statt, jedoch bildeten die Landwehrvereine, Schützen, Feuerwehr und Schulen Spalier bei der Auffahrt zum Schlosse. Hier wurde um 6 Uhr das Diner eingenommen, worauf Vorstellung im Schloßtheater folgte. Am heutigen Freitag werden zwei Jagden abgehalten, daran schließen sich Tafel und Theatervorstellung und Abends fahrt der Kaiser nach Potsdam zurück.

— Kaiser Wilhelm, so wird den „Leipz. Neuesten Nachr.“ versichert, hat den Rath derer, die ihm die Entlassung des Fürsten Bismarck empfahlen, als den schlechtesten Rath bezeichnet, der ihm jemals gegeben wurde und es aufs Tiefste bedauert, sich von Bismarck getrennt zu haben. Das Leipziger Blatt betont, daß die Quelle, aus welcher seine Nachricht entflammt, zweifelsohne sei.

— Dem Bundesrath liegen nunmehr, wie die Post vernimmt, sämtliche Special-Etats für 1897/98 mit Ausnahme des Militär-Etats vor, welcher letzterer aber noch in dieser Woche dem Bundesrath zugehen dürfte.

— Die Eröffnung des preuß. Landtages wird am 20. November um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des hiesigen Schlosses stattfinden. An den Eröffnungssack werden sich alsdann die ersten Plenarsitzungen in den beiden Häusern des Landtages anschließen.

— Den beiden Offizieren des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Hohenzollern“

naturalistischen Dichter zu reden. Da kann sich gar Vieles zutragen, zumal in der schwanken Welt des Meeres. Nun scheide ich mit dem Gefühl innigster Befriedigung. Ein herrlicheres Schiff als dieser neue Prachtdampfer ist die ostafrikanischen Küsten noch nicht entlang gezogen. Deshalb errang es auch in allen Häfen, die wir anliefen, einen geradezu durchschlagenden Erfolg. Alles strömte die schmale Galtreppe herauf, war verblüfft, staunte und bewunderte. Die frisch ausblühende deutsche Ostafrika-Linie hat mit diesem neuen Dampfer alle übrigen Schiffslinien geschlagen, welche die gleiche Route befahren, auch die französische Compagnie des Messageries maritimes. . . . Also ein frohliches Lebenswohl dem tapfern „Herzog“ und einen kräftigen Hochachtungsschluß unserer deutschen Ost-Afrika-Linie!

Nun setze ich vor einer vierundzwanzigstündigen Eisenbahnfahrt hinaus nach Pretoria. . . . Noch einen Abschiedsblitz über die funkelnde Delagoa-Bay. Weit dahinten qualmen und wirbeln mächtige Rauchwolken zum grellsonnigen Himmel empor. Das sieht aus in dieser Landschaft wie der abschließende Hintergrund einer stimmungsvollen Theaterdecoration. Urwald und Prairien werden dort niedergebrannt. Vorwärts, ihr auflodernden Flammen! Es gilt Terrain zu schaffen für neue Plantagen.

Und eine andere, die Sonne verdunkelnde Wolke düstert daneben. Wie sie rasch näher schwebt, sich hebt und senkt, o da weiß ich — es ist eine Wolke von Heuschrecken. Noch wenige Minuten — da flattert und wirbelt sie auch schon daher, über die Sandstraßen von Lourenço Marques, da seht! ich mit meinem Palmensack in der heißen Luft herum und versuche, das gefräßige millionenfache Gezeir abzuwehren. . . . Hu, wie häßlich das jetzt über meinem Tropenhelm dahinfliehet!

Mit diesem unheimlichen Scharmägel habe ich genug von Delagoa-Bay. Adio denn!

deren Verurtheilung zu hohen Geldstrafen wegen Verletzung des Festungs-Patrons von Stonecutters-Island im Hafen von Hongkong seiner Zeit Aufsehen erregte, ist die Strafe nachträglich erlassen worden.

— Die conservative Partei wird, der „Kreuzzeitung“ zufolge, am 9. November hierseits einen Delegirten abhalten.

— Ueber ein Vertrauensvotum für Liebknecht in seiner Eigenschaft als Leiter des „Vorwärts“ beriebt eine sozialdemokratische Parteiversammlung in Berlin. Die Versammlung wollte indeß von dem „Alten“ nichts mehr wissen, denn das Vertrauensvotum wurde mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt.

— Sensationelle Verhaftungen. Man schreibt aus Dresden: Gegen sämtliche Grundbuchführer des hiesigen Rgl. Amtsgerichts ist in den letzten Tagen eine Untersuchung eingeleitet worden, die seitens der Staatsanwaltschaft mit strenger Verschwiegenheit geführt wird. Es handelt sich um Beamtenbestechung, deren Tragweite sich noch nicht ersehen läßt. Es wird allgemein angenommen, daß es sich um Vergehen gegen § 331 des Reichsstrafgesetzbuchs handelt. Dieser lautet: Ein Beamter, welcher für eine in sein Amt einschlagende, an sich nicht pflichtwidrige Handlung, Geschenke oder andere Vortheile annimmt, fordert oder sich versprechen läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Nach den seitens der Rgl. Staatsanwaltschaft getroffenen umfassenden Maßregeln ist anzunehmen, daß es sich um schwere Delikte handelt. Thatsächlich sind auch bereits mehrere Verhaftungen erfolgt.

* München, 29. Oct. Der deutsch-freisinnige Landtagsabgeordnete Commerzienrath Karl Raifon ist heute plötzlich gestorben.

* Dresden, 29. Oct. Prinz Friedrich August ist heute Vormittag während eines Rittes mit dem Pferde gestürzt. Der Prinz kam mit dem linken Fuß unter das Pferd zu liegen, erlitt jedoch keine Verletzungen. Ein Gendarm, welcher dem Prinzen behilflich sein wollte, wurde am Fuße verletzt. Man trug ihn in das Residenzschloß.

Ausland.

* Paris, 29. Oct. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht ein Wiener Telegramm, wonach angeblich Fürst Bismarck erklärt habe, in absehbarer Zeit werde der Dreibund aufgelöst und statt dessen eine Verständigung zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland zu Stande kommen, die ihre Spitze gegen England richtet. (?)

* London, 29. Oct. Am Montag wird der General-Gouverneur der ägyptischen Armee hier eintreffen. Derselbe verlangt eine Erhöhung des Kriegsetats um 1,700,000 Mark.

* Constantinopel, 29. Oct. Gerüchweise verlautet, daß der verurtheilte Armenier-Kotable Apik Essendi im Gefängnis ermordet worden sei. — Die Massen-Verhaftungen der Armenier dauern fort.

Vocales.

* Wiesbaden, 30. October.

Aus der Magistrats-Sitzung v. 29. Oct. 1896.

1. Die neue Seitenstraße der Platterstraße nordöstlich derselben, oberhalb des alten Friedhofs, erhält definitiv den Namen: „Ruhbergstraße“.

2. Die planmäßig vorgesehene Erbreiterung des von der Emserstraße gegenüber dem „Schwalbacher Hof“ abzweigenden Fußwegs ist für das nächste Jahr in Aussicht genommen, vorbehaltlich der Bereitstellung der Kosten durch den nächstjährigen Etat.

3. Der Magistrat ist den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. I. M., betr. die Errichtung eines städt. Electricitätswerkes, beigetreten. Ueber die Ausführung wird nunmehr mit der Firma Rahmeyer in Frankfurt a. M. Vertrag abgeschlossen werden.

4. Der von der Baudeputation aufgestellte Fichtlinienplan für den oberen Theil des Dambachtals wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt.

— 3. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Luise wird heute einer Diner-Invitation seitens des Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu Waldeck und Pyrmont in Niebrich folgen.

— Personalsnachrichten. Dem Rgl. Fürsten Herrn Kleinswächter zu Frohnhausen in der Oberförsterei Bilsen ist das goldene Ehrenportepes verliehen worden. — Herr Provinzialschulrath Rannegieser ist auf ein Jahr beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Provinzialschulrath Dr. Pähler beauftragt. In dieser Eigenschaft hat letzterer am verflossenen Dienstag und Mittwoch die hiesige höhere Mädchenschule revidirt.

* Aus dem Postfach. Ernannt: Die Ober-Postdirektionssekretäre Bumann und Schulz in Wiesbaden zu Postassistenten; Postsekretär Probersen in Höchst a. M. zum Ober-Postsekretär; Ober-Postassistent Bay in Marienberg (Westerwald) zum Postverwalter. Versetzt: Ober-Telegraphen-Assistent Remhuis von Hamburg nach Wiesbaden; Postsekretär Grohe von Höchst a. M. nach Mey; Postverwalter Strube von Korb (Westerwald) nach Wehen (Taunus); Postassistent Haupt von Wiebrich nach Korb (Westerwald); Ober-Postassistent Made von Langenschwalbach nach Aldeheim a. Rh. In den Ruhestand getreten: Postsekretär Kniele in Wiesbaden.

* Surhaus. Da die heutige Réunion dansante im weihen und rothen Saale abgehalten wird, so wird das regelmäßige Abendconcert der Cur-Capelle dadurch nicht beeinträchtigt. Dasselbe findet vielmehr in gewohnter Weise statt.

— Das Eröffnungsfest, welches gestern Abend der neue Restaurateur der „Kronenburg“, Herr Jabel, veranstaltet hatte, war von etwa 110 Personen besucht und nahm einen äußerst animirten Verlauf. Die vortrefflichen Viedervorträge des Quartetts der preisgekrönten Gesangstriebe des Turnvereins, die humoristischen Vorträge des Herrn Reichert sowie die Hoffmann'sche Kapelle trugen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 256.

Samstag, den 31. October 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Post

nimmt für November und December für 1 Mark
jederzeit

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden
entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzustellungsliste.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schoepf.

(Nachdruck verboten.)

27)

Traute schüttelte den Kopf, wenn gleich sie mit Freuden „ja“ gesagt hätte. Ihre Freude war schon dahin, ein dunkler Nebel schien sich über die Felber gelegt zu haben und der Verhängnis war verstummt. Nur ihn sah sie, der nun auf schaumbedecktem Pferde auf sie zukam und ihre geängstigte Phantasie malte gräßliche Bilder aus.

„Du hast Deiner armen Frau einen tüchtigen Schrecken eingejagt,“ rief ihm Elise zu, ohne sein finsternes Anlitz zu bemerken, „sie war in Todesangst um Dich. Nun kannst Du ihr selbst sagen, daß Du heil davon gekommen bist. Bleiben Sie doch an meiner Seite, Herr Alsen, Sie haben einen guten Kenner. Hatten Sie ihn schon vorher geritten?“

„Nein, gnädige Frau.“

„Mein Kompliment. Dann kennt er seinen Meister. Er scheint mir ein Durchgänger zu sein. Ich habe auch so einen im Stall. Aber meinem Gast würde ich ihn gerade nicht empfehlen.“

Alsen lachte.

„Der Herr Baron wird wohl seine Ursache gehabt haben, gnädige Frau.“

„Wieso?“

„Nun, wenn ich nicht fest im Sattel gewesen, wäre es doch ein recht netter Anblick für die Anderen, mich meinem Pferde nachlaufen zu sehen. Meinen Sie nicht? Aber sehen Sie, dort drüben liegt der Zebringenhof.“

„Wem gehört er?“

Er war früher gräßlich, ist aber seit einem Menschenalter in bürgerlichen Händen und die werden es wohl auch festhalten. Mein Onkel und der Besitzer waren einst gut befreundet. Leider ist später der Verkehr abgeschnitten.“

Neues aus aller Welt.

— Aus Deutschland kommende Briefsendungen, die Briefpapier und Correspondenzkarten mit Städte-Ansichten enthalten, sind laut Verfügung des österreichischen Handelsministeriums als gollpflichtig zu behandeln.

— Von einem Dynamitdiebstahl kommt folgende, etwas sonderbare Meldung aus Marseille (Südfrankreich): Mehrere Individuen, die aus dem Auslande gekommen waren, versuchten sich einer in einem hiesigen Depot lagernden Menge Dynamit, die sich auf 20 Kgr. belief, zu bemächtigen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach neueren Ermittlungen fehlen von diesen 20 Kgr. 3, über deren Verbleib man nichts weiß. Gleichzeitig mit dem Fehlen des Dynamits wurde auch das Verschwinden der verdächtigen Personen festgestellt, von denen einige die italienische Grenze überschritten haben sollen.

— Eine Ehescheidung nimmt in Chicago unglaublich wenig Zeit in Anspruch. Am 2. October, Nachmittags 2 Uhr, wurde das Ehescheidungsgebot des reichen Sportmannes John D. Kitcham zu Protokoll genommen. Um 3 Uhr zehn Minuten begann schon die gerichtliche Verhandlung. Um 3 Uhr 43 Minuten hatte der Richter das Gebot gewährt. Um 3 Uhr 47 Minuten war das Dekret ausgestellt, und um 4 Uhr 15 Minuten war die geschiedene Frau im Besitz der ihr zugesprochenen Summe von 150,000 Dollars.

— Die faure Gurke nimmt, wie so vieles Andere, in Amerika riesenhafte Dimensionen an und sie „blüht nicht nur zur Sommerzeit“. Der „Sun“ erhält aus Philadelphia „the startling Information“, die wirklich „überraschende Information“, daß die Post im Begriffe stehe, alle Briefträger, Postboten und Packeträger zu entlassen. Die Europäer sind nämlich mit unserem in Berlin, Paris, Wien, London u. s. w. eingeführten Roderspostsystem den Hanteln voraus geeilt, die sich nun auf einmal an uns rächen wollen. Die Vertheilung der Postfächer, wie sie bisher war, soll ganz aufhören, dagegen soll ein Netz pneumatischer Röhren gelegt werden, das alle Häuser der Stadt berührt, so daß die

„Leider? Und warum?“

Vermuthlich, weil man regelmäßig vergaß, die Einladungskarten nach Zebringenhof zu senden, wenn im Schlüterschen Hause sich die Freunde versammelten.“

Die schöne Frau runzelte ein wenig die Stirn. „Dann steigen wir doch nicht dort ab?“

„Gewiß nicht, gnädige Frau. Wie könnten wir uns eine derartige Blöße geben. Wir reiten nach der Försterei, das ist neutraler Boden. Wir schlagen deshalb den Feldweg ein und lassen das Gut links liegen. Wenn wir traben, sind wir in einer Viertelstunde da.“

„Gut, traben wir.“ —

„Hast Du Dich verletzt?“ fragte Traute mit vibrierender Stimme.

„Ich war so erschrocken — ich glaubte —“ da zuckten ihre Lippen und sie verlor ihre Selbstbeherrschung. Biß sie schloßte sie auf.

Er war zu erbittert, um auch nur den Versuch zu machen sie zu beruhigen. „Verschone mich mit Deiner Sentimentalität,“ sagte er hart. „Jede Scene ist mir peinlich. Uebrigens bin ich Deinem Herrn Vetter sehr verpflichtet; denn seiner Gesellschaft verdanken wir wohl auch die Deinige?“

„Sie schluckte ihre Thränen hinunter.“

„Seiner Gesellschaft?“

„So sagte ich. Bisher hattest Du nichts Entschuldigungen und im Hinblick auf Dein strenges Pflichtgefühl ließ ich sie natürlich gelten. Man muß schon zugeben, daß Du eine der aufmerksamsten Wirthinnen bist. Na, Elise ist ja auch schon von ihm eingenommen und ein hübscher Kerl ist er — verflucht —“ wieder bäumte sein Pferd, langsam rieselte Blut aus seinen Flanken und im Schmerz wieherte es laut auf.

Traute sah es und auch ihres Mannes wüthenbes Anlitz und hörte aus seiner Stimme etwas, gegen das sich ihr Gefühl empörte.

„Alsen ist mein Vetter,“ sagte sie stolz.

„Gewiß; das hast Du bereits mehrmals versichert.“

„Und wenn Du gegen seinen Aufenthalt bei seinen Verwandten etwas einzuwenden hast, wäre es tapferer, Du sagtest es ihm, anstatt Deine Frau zu beleidigen. So lange er aber noch Gast unseres Hauses ist, verlange ich, daß Du ihn als solchen achtest.“

Fast bestürzt sah er sie an. Mitleid und ohnmächtiger Grimm zugleich erfüllte sein Herz. Und er mußte schweigen —, daß er selbst es gewesen, der den Verhassten wieder eng mit dem Hause verbunden!

Und nun hatte er sich zu einer Aeußerung hinreißen lassen, die sie ihm nicht vergeben würde, denn sie betraf ihre Ehre. Er murmelte einen Fluch zwischen den Zähnen. Da traf ihn ein langer, kalter Blick; sie richtete sich hoch auf im Sattel, ein leiser Gertenhieb auf den schlanken Hals ihres Kalben — und sie floh dahin, den

Post im Stande ist, von der Centrale aus alle Postfächer per Rohr zu versenden. Jede Familie wird in Zukunft in ihrem Wohnzimmer einen Briefkasten aus hartem Glas besitzen, in den die angekommenen Briefe von der Post aus direkt hineingepusht werden. Wie der „Sun“ erzählt, soll dieses neue System bereits Ende 1897 in Kraft treten. In dieselbe Rubrik übrigens gehört eine Fabrik pneumatischer Gummimöbel, die sich kürzlich in Brooklyn aufgethan haben soll. Diese Fabrik stellte große Möbelstücke her, die man bequem in der Wäscheleine tragen kann — u. A. das pneumatische Taschensopha, das zusammengeklappt den Umfang einer Walnuß besitzt. Bläst man es jedoch auf, so bietet es einem Manne genügenden Raum zum Ausruhen. Straßenarbeiter, Touristen, junge Leute ohne eigene Mobilität werden sich in Zukunft mit Vorliebe dieser Luftmöbel bedienen. Es ist auch kein kleiner Vortheil, bei den unvermeidlichen Unzügen eine ganze Wohnungseinrichtung in die Tasche stecken zu können!

— Tragikomisches von den Ueberschwemmungen in Japan meldet die „Jomure-Schinbun“ unter dem 17. September: Die Gesandten von Rußland, England, Frankreich, Deutschland, Belgien und Oesterreich halten sich gegenwärtig zur Sommerfrische in ihren Landhäusern am schönen Iwakuni-See bei Nikko auf. Da stieg am 14. September der See und überschwemmte die Landhäuser der Gesandten und einige Gasthöfe $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Meter hoch auf dem Fußboden, ohne jedoch weiteren unmittelbaren Schaden anzurichten. Dagegen wurden infolge der allgemeinen Ueberschwemmungen die Lebensmittel sehr knapp, und die Gesandten beschloßen daher, nach Tokio zurückzukehren. Allein der angeschwollene Fluß Kinugawa und mehrere andere Flüsse haben die Eisenbahndämme überfluthet und die Verbindung mit der Hauptstadt unterbrochen, und so müssen die Herren Gesandten unfreiwillig in ihrer Sommerfrische verbleiben und sich mit den einfachsten japanischen Speisen begnügen. Da ihnen vorläufig keine Lieferungen aus dem In- und Auslande zugesandt werden können.

— Der „Clon“ der Pariser Weltausstellung ist endlich gefunden! Lange hat man nach etwas Außergewöhnlichem

gesucht, das im Verein mit dem Eiffelturm die Hauptanziehungskraft der Weltausstellung von 1900 bilden soll, und endlich ist man auf die Goldstadt gekommen. Alles, was mit dem Golde zusammenhängt, die Goldproduktion, die Goldverwendung, der Handel, die verschiedenartigsten Beziehungen zu diesem edlen Metalle sollen in der Goldstadt in treuer, lebenswahrer Nachbildung zur Vorführung gelangen. Auf das Thor dieser Goldstadt könnte man das Goethe'sche Motto setzen: „Nach Golde dringt!“

v. Das sorben im Buchhandel erschienene Büchlein „Führer durch Voppar und seine Umgebung“, Preis 60 Pf., macht durch seine saubere Ausstattung und seine gut ausgeführten Illustrationen zum besseren Verständnis einen recht angenehmen Eindruck. Der Herr Verfasser, Kgl. Seminarlehrer Hr. Keull, macht uns mit der Entwicklung und Geschichte Voppar's von der christlichen Zeitrechnung an bis auf den heutigen Tag genau vertraut. Er zeigt uns, wie die Entwicklung Voppar's mit dem Zeitgeist gleichen Schritt gehalten hat und so nicht nur eine der herrlichsten und schönsten Städte am Mittelrhein geworden ist, sondern auch durch ihre Lage und ihre weit über die Grenzen des Rheinlandes hinaus bekannte Wasserheilanstalt „Marienberg“ ein Curplatz 1. Ranges ist. Berücksichtigen wir noch die dem Führer beigelegte Karte von Voppar und Umgebung mit ihren Touren und Wegzeichen, so können wir denselben nur ein „Glückauf!“ zurufen, und sind wir überzeugt, daß dieser Führer den Freunden des herrlichen Rheinstromes nur willkommen ist und den Fremdenzug nach Voppar noch vermehren wird.

Unlauterer Wettbewerb. — Bekanntlich hat die altbewährte „Modenwelt“ Nachahmer ihres Titels gefunden, unter dem sie zu so weiter Verbreitung gelangt ist. Es sind dies die „Große Modenwelt“ und die „Kleine Modenwelt“. Wie wir vernahmen, wird dem Unternehmer der beiden letzteren auf Grund des neuen Gesetzes nun der Prozeß gemacht. Auf der „Internationalen Mode-Ausstellung zu Berlin“ hat auch unter den deutschen Modenzeitungen allein die „Modenwelt“ und ihre Ausgabe mit Unterhaltungsblatt, die „Jugend-Frauen-Zeitung“, den ersten Preis, nämlich den Ehrenpreis und die Goldene Medaille, erhalten.

Anderen nach. Der Schleier verhällte ihr Anlitz. Es war bleich und in den Augenwimpern hingen Thränen.

In finsternem Schweigen ritt Fritz an ihrer Seite. Kurz vor der Försterei hatten sie Elfen und Alsen eingeholt. Die Rätin unterhielt sich vortrefflich, und mehrmals wiederholte sie im Innern — „Schade, wirklich jammerlich“, und sah dann ihren Begleiter fast bedauernd an. Wie angenehm verstand er zu plaudern: wie gut klebete ihn die selbstbewußte Ehrfurcht, die er ihr bezeugte, und die doch nur, sie gestand sich's halb ärgerlich, der schönen Frau galt.

Dabei legte er immer in Ton und Blick eine gewisse Ueberlegenheit, die sie sich wohl gern verbeten hätte, und die doch, zumal wenn er ihr widersprach, einen eigenenthümlichen Reiz auf sie übte. Er stand wirklich keinem ihrer Bekannten nach, und hätte Fritz es ihr nicht versichert, — Schade, wirklich jammerlich.

„Da sind wir, gnädige Frau.“

Sie zügelte ihre Pferde vor dem Forsthaufe. Elise sah sich um —

„Ach, da seid Ihr ja. Haben Sie sich erholt, Traute! Gottlob! Welch ein prächtiger Forst ist das, Fritz! Es scheint auch guter Boden zu sein. Buchen und Eichen und wenig Kiefern — in Rondsbohr ist leider bis auf wenige Morgen Kiefernbestand. Einige junge Eichenpflanzungen sind angelegt; aber ich zweifle an ihrem Fortkommen.“

Auf das Hundegebell war der alte Förster, die lange Pfeife im Munde, herbeigeeilt, und legte beim Anblick der ihm bis auf Elise wohlbekannten Gäste respektvoll die Hand an den Hut. Er rief den Knecht, die Gesellschaft stieg von den Pferden und ging zu der Baumgruppe hinüber, unter der grob gezimmerte Bänke und Tische standen.

„Et, schon Besuch hier!“

„Ja, Herr Baron, die Herrschaften aus Zebringenhof. Sie kommen sehr oft im Sommer —“

„Die Woltau!“

Traute hatte es gerufen und sah voll freudiger Ueberraschung auf die Herren und Damen, die sich zögernd von ihren Plätzen erhoben.

Und „Die Woltau!“ sagte auch Peter und grüßte, wie man nur die besten Freunde begrüßt.

„Wer“ flüsterte die Rätin an seiner Seite.

„Die Besitzer von Zebringenhof, gnädige Frau —“

„Sagten Sie mir denn nicht vorhin, der Verkehr sei gänzlich abgebrochen? Mein Gott — welch eine peinliche Situation!“

Aber es sah gar nicht so peinlich aus. Eine hübsche Blondine hielt Traute umfaßt und die Herren schüttelten Alsen die Hand; nur die beiden älteren Damen am Tische blickten etwas gemessen darein und musterten kühl den Baron, der sie immer noch nicht kennen wollte, und die Rätin, die ihre Gerte ungeduldig hin und herzog.

„Shocking!“ seufzte sie.
Und nun küßten auch die alten Damen Traute.
Elise ließ sich die Vorstellung etwas hochmütig gefallen und Friz schluckte seinen Kummer hinunter und brachte sogar die Entschuldigung hervor, daß er die Bekannten seiner Frau nicht sogleich erkannt. Die Tische wurden zusammengedrückt, die Försterin sorgte für das Frühstück und es sah äußerst gemütlich aus. Ernst und Paul Woltau waren einst gute Kameraden von Peter gewesen. Die zehn Jahre, die sie sich nicht gesehen, gaben natürlich genügend Gesprächsstoff. Sie hatten beide die Landwirtschaft studiert, sprachen viel von ihren Plänen und Verbesserungen, und dabei konnte es ihnen nicht auffallen, daß Peter äußerst zurückhaltend bezüglich seiner Tätigkeit war. Aber Elise erfuhr, daß „er viel herumgeworfen, viel erfahren, bevor er festen Fuß gefaßt habe.“

„Tante Woltau“ sprach von ihrer verheirateten Tochter, von ihren Enkelkindern, von ihrer Freundschaft mit der alten Frau Schläter — „vor Deiner Hochzeit, liebe Traute;“ von ihrem geselligen Verkehr — „als Du noch nicht verheiratet warst, liebe Traute,“ und mehr wie einmal überflog der Baronin Antlitz dunkle Röthe und Helene sah ihre Mutter vorwurfsvoll an.

„Shocking“, seufzte Frau v. Lüttgen zum zweiten Mal und hörte lieber zu, was sich Friz mit dem gesprächigen Förster erzählte, und wie der alte Woltau für seine Hühnerhunde Propaganda machte.

(Fortsetzung folgt).

— **Frankfurt a. M., 28. Oct.** Der Fälscher Kempf, der hier am 23. März d. J. seine Geliebte aus Eifersucht durch einen Revolvererschuss ver wundete, dann sich den Hals abzuschneiden versuchte, wurde vom Militär- an das bürgerliche Gericht übergeben, von dem Geschworenen freigesprochen, weil Kempfs geistige Zurechnungsfähigkeit zweifelhaft sei.

— **München, 28. October.** Vom Militärbezirksgericht wurde gestern ein Soldat der Garnison Kempten freigesprochen, der einen Brauerknecht in einem Gasthaus mit dem Seitengewehr nach kurzem Wortwechsel erschossen hatte, weil der Brauerknecht sich um die Geliebte des Soldaten bewarbt und ihr nachgegangen war. Angegriffen wurde der Soldat nicht. Er behauptet aber, der Meinung gewesen zu sein, er werde angegriffen.

— **München, 28. Oct.** Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts München II begann heute Vormittag der sogenannte Haberer-Prozess. Zur Aburtheilung sind vorerst 50 Angeklagte erschienen. Von denselben befinden sich zahlreiche in Untersuchungshaft. Als Verteidiger fungieren 10 Rechtsanwälte, darunter auch der aus dem Verbot-Prozess bekannte Dr. Pannwitz. Die Angeklagten rekrutieren sich größtenteils aus Dienstknechten und Bauernböhen. Sie werden beschuldigt, daß sie sich öffentlich zusammengelassen, mit vereinten Kräften gegen Personen und Sachen Gewaltthaten begangen und sich einem unbefugten gebildeten Haupt angeschlossen haben, indem sie in der Nacht vom 26. auf den 27. Oct. v. J. außerhalb Sauerlach sich miteinander und noch vielen anderen unbekannten gebliebenen Personen zu einem sogenannten Haberfeldtreiben vereinigen und hierbei mit Gewehren und anderen Waffen ausgerüstet, einen bewaffneten Haufen bildeten, von welchem Schüsse gegen mehrere Häuser abgefeuert wurden. Im Laufe des heutigen Vormittags begann noch das Verhör.

— **Machen, 28. Oct.** Im Kloster zum guten Hirten vor dem Bonthor plachte heute Nachmittag ein großer Benzin-Feuer. Der Feiger wurde schwer verbrannt und sprang aus dem Fenster, wobei er einen Armbruch und einen Beinbruch erlitt. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Spital geschafft.

— **St. Johann, 28. October.** Bei dem Einsturze der neu erbauten Behrewohnhung in Guichenbach wurde ein Maurer getödtet und vier wurden verletzt.

Damenstoffe.

Noppen-Bocker	doppeltbreit	solider Qualität	à 25 Pf. per Meter.
Damentuche,	„	halbwoollen solid.	60 „ „
Flanelle	„	modernste Farben	75 „ „

sowie modernste Winterstoffe
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster umgehend franco, Modelbilder gratis.

Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Control-Versammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Herbst-Controlversammlungen werden berufen:

- Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- Truppenteile Beurlaubten,
- Die sämtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A aus dem Jahre 1884 bis 1888).
- Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den aktiven Dienst eingetreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Dieselben werden für den

Stadtkreis Wiesbaden

auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hierselbst, Schwalbacherstraße 18 abgehalten und haben die Controlpflichtigen in nachstehender Reihenfolge zu erscheinen.

Am Montag, den 9. November 1896, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den aktiven Dienst eingetreten sind, die Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklasse 1884 bis 1888, sowie sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1889.

Am Montag, den 9. November 1896, Vormittags 11 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1890.

Am Dienstag, den 10. November 1896, Vormittags 9 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1891.

Am Dienstag, den 10. November 1896, Vormittags 11 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1892.

Am Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve des Garde-Corps und der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1893.

Am Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Reserve des Garde-Corps und der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1894, 1895 u. 1896, sowie die von diesen Waffengattungen zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Am Donnerstag, den 12. November 1896, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Marine, der Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahntruppen, Provinzial-Train, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal u. sonstige Mannschaften (Oekonomie-Handwerker und Arbeitsoldaten) der Jahresklassen 1893, 1894, 1895 und 1896, die von diesen Waffengattungen zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sowie die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten der Jahresklasse 1894.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. Daß eine besondere Beorderung mittelst schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist.

2. Daß diejenigen, welche der Berufung zur Controlversammlung keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Passbestimmungen bestraft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungsgesuch durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldmöglichst einzureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirks-Commandos Bescheid zugeht.

3. Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der besagten Controlversammlung erscheinen, sich strafbar machen.

4. Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf dem Controlplatz verboten ist.

5. Daß bei den Mannschaften der Fußtruppen der Jahresklasse 1891 und bei denjenigen der Jahresklasse 1890, welche 3 Jahre gedient haben gemäß kriegsministerieller Verfügung Fußmessungen stattfinden und haben deshalb die Betreffenden mit reinen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen. Die Militär- und Ersatzreservepässe sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Königliches Bezirks-Commando.

Zum Rosenhain

Dorheimerstraße 62.

Empfehle vorzüglichsten

Federweißen

selbst gekeltert, eig. Gewächs.

1256 Ant. Vowinkel.

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkummel „ „ 0,90
Berl. Getreidekummel 1,40

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.



Das Herren- und Knaben- Garderobe-Geschäft

von

Heinrich Martin

Michelsberg 24 vis-à-vis der Synagoge Michelsberg 24

hält sein

großes Lager

bei Bedarf bestens empfohlen.

1126

Hochachtungsvoll

D. C.

Geschäftsleuten aller Branchen

empfiehlt sich ein tüchtiger Buchhalter zum Führen der Bücher, Rechnungsbüchlein, Inventuraufnahmen etc. bei pünktlicher Ausführung u. billiger Berechnung. Adressen beliebe man unter Sch. 14 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Aha's Corsetfabrik, jeht Bärenstraße 2 — Ede Häfnergasse



bringt ihr großes Lager in deutschen, französischen und Wiener Facon's, wie Frauen-Nähr-Corsets, Geradhalter, Leibbinden, Hygiene-Gürtel m. Einlagkissen, Corsetschoner u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Specialität: Anfertigung nach Mass. Waschen, Reparieren, Faconiren schnell und billigst.

Aha's Corsetfabrik,
1025 Bärenstraße 2.

Berliner Neuwäscherei

1008

von

L. Pfülf, Steingasse 1, Parterre,

empfiehlt bei feinsten Ausführung und schnellster Lieferung:

1 Oberhemd zu waschen und bügeln	25 Pfg.
1 Krage	6 Pfg.
1 Paar Manschetten	10 Pfg.
1 Kleid	1.70 Mk.
Gardinen per Blatt	60 Pfg.

Neuheiten

in grosser Auswahl eingetroffen



!! Möbel-Verkauf !!

Schwalbacherstraße 7, Hinterhaus, Parterre,

sind folgende Möbel billig zu verkaufen, als:
eine compl. Schlafzimmers-Einrichtung, eine Speisezimmer-Einrichtung. Einzelne lackirte Betten, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Pfeiler Spiegel, verschiedene kleinere Spiegel, 2 Sophas, 1 Küchentisch, 1 Garnitur, bestehend in Sopha und vier Sessel, 2 Nähtische, 2 Vertikale, 1 Waschkommode, zwei Nachttische mit Marmor, 2 Schreibtische, zwei einzelne Sophas, ferner: eine Parthie abgepaßte und Reste Kollenteppiche.

Die Sachen sind gut erhalten und werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. 1271
Anzusehen von 10—12 und von 2—5 Uhr.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 1263

A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Andre Hofer's

Echter Feigen-Kaffee

anerkannt besser und gesünder, dabei billigster Kaffee-Zusatz, das feinste

Kaffee-Verbesserungsmittel ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Kaffe Kaffee.

Vorräthig in den meisten Spezereiwaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen, jedoch

Nur echt!

in Original-Packeten mit der gefehl. Schutzmarke dem Bildnisse des Tirol. Seiden

Andreas Hofer

und der vollen Firma.

Andre Hofer,

Kaiserl., Kgl. u. Großh. Hoflieferant. Salzburg u. Freilassing. 43
Prämiirt Ausstellung Silberne Medaille, Nürnberg 1896.

Jagdwesten

für Herren und Knaben

Gute dauerhafte Qualitäten

Grosse Auswahl — Billige Preise

L. Schwenck, Wiesbaden

Mühlengasse 9.

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Waffel gold. Trauringe

iefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Renanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Rein Laden. 4551

Wegen billiger Ladenmiete!

Nur 1 Mark

neue Feder

Cyld.-o. Unteruhr

Reinigen 1.40.

Neue Uhren

aller Art

allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 920*

Uhren, Gold- und Silberarbeiter,

28 Steingasse 28.

Äpfel und Trauben

zu verkaufen Drudenstraße 1

2. St. rechts. 1180

Alle Sorten Kartoffeln

zum Winterbedarf liefert billigt

Reh, Bund,

Kartoffelhandlung, Mehrgasse 18.

12 Pf. p. Kumpf Kartoffeln,

Nerostraße 23, Hths. 1200*

Puchlampen (Wackelker)

per Stück 8 Pf., 1249*

Mehrgasse 18, rechts i. L.

Ein Klavierspieler

guter

empfiehlt sich den geehrten Herr-

schaften bei Veranstaltungen von

Kränzchen und Hochzeiten. Näh.

Friedrichstr. 36, Gartenh. 1.1.336*

Anfertigung

eleg. Costüme, unter Garantie,

sowie Mäntel u. Jaquetts. Auch

werden alte Sachen neu modernisiert

J. Bouquet, Damenschneider,

1202 Ellenbogengasse 7, 3.

Costüme

werden von 5 Mark, Hauskleider

von 2 Mk. 50 Pf. an hergestellt.

Margaretha Städter,

Frankestraße 23, Parterre.

Alle Reparaturen an Korb-

waren, sowie Stühle werden

billigst geflochten im Korb-

u. Büstenwarengeschäft von

1209* W. 20w, Mehrgasse 2.

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-

föhrt, sowie Güte von 50 Pf.

an schön garnirt.

Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

Im Fränschneiden

empfiehlt sich **Math. Mohr,**

582* Selenstr. 16, Wb.

Krautschneider Val. Petri

wohnt Al. Dohmeierstr. 5,

Hths. part. 1017

500 Mt. zahle ich dem, der

beim Gebrauch von

Kotho's Zahnwasser

h. Placon 60 Pf., jemals wieder

Zahnschmerzen bekommt, oder aus

dem Munde riecht. **John George**

Kotho Nachf. Berlin. In Wies-

baden bei O. Siebert, L. Heiser

und L. Schild.

Für Arbeiter!

Jagdwesten von M. 1,50

an, Englische Leder-Hosen von

M. 2,50 an, Hosen von M. 1,50 an,

Knaben-Anzüge v. 2 Mk. an. Alle Sorten Arbeits-

Wäsche, Hemden, Socken, Unter-

hosen, Hautjaden, blaue Anzüge,

Malen- und Weißbinderartikel,

Schürzen, Rappen u. s. w. empf.

zu bekannt billigen Preisen.

Heinrich Martin,

18 Mehrgasse 18.

Beitungs-

makulatur

ist zu haben in der

Expedition des Wiesb.

General-Anzeiger,

Marktstraße 26.

Capitalien

10,000 bis

11,000 Mark

1. Hypothek auf's Land gesucht.

Näh. in der Exped. d. Bl. 1240*

Käufe und Verkäufe

Bauplatz

von ca. 30 Quadratrußen Größe

in schöner Lage (eventl. auch

etwas außerhalb der Stadt) zum

Bau einer kleinen Villa zu

kaufen gesucht. Offerten, möglichst

mit Bauplan, unter X. Y. Z.

113b an die Exped. d. Bl. zu

richten. 113b

Ein Schau-

kasten

mit Glasdeckel, unge-

fähre Größe 60:80

Centimeter, wird zu

kaufen gesucht.

Näheres in der Exp.

des „Wiesb. General-

Anzeiger“.

Gelegenheitskauf.

2 sehr gute Pianinos, sowie

3 Cassofortpianos für die Hälfte des

Wertes abzugeben. 1124

Schönenbühlstraße 3, 1.

Neue Betten, vollst., von 55 Mt.

an, Kleiderst., Kommode,

Sophas, Ottomane billig zu ver-

kaufen. Saalgasse 3, Part. 130

Zwei vollst. neue Betten

(französisch) sind sehr billig zu

verkaufen, auch einzeln 1196*

N. David, Bleichstraße 12.

Stroh-, Seegras-

Woll- und Kopshaar-

Matratzen von 5-60 Mt. in

größter Auswahl. Raab bitte

mitzubringen. Ph. Lendle, Möbel-

geschäft, 22 Marktstr. 1. St. 1144*

Winter-Überzieher,

sowie verschiedene Anzüge, wenig

getragen, billig zu verkaufen

1192* Langgasse 43, 1. St.

Ein Illis-Hon,

Muff und Stutzen, sowie

eine gute Wollmatratze,

Unterbett und Deckbett bill.

abzug. Northstraße 6, 1. L. 1222*

Einmachfässer und Wein-

fässer billig zu verkaufen.

Mauergasse 12, Part. 1239*

Ein gebt. Schnepfarten

billig zu verkaufen. Schwal-

bacherstraße 27. 1255*

Ein großer neuer

Haussegen und 1 ein-

reihige Harmonika,

4-stöckig, billig zu verkaufen.

Näheres bei Aloys Schlopper,

Winkel.

Zu verkaufen

Emserstraße 44, 1., eine

rothsandsteinene Treppe

von 8 Treppen, lang 1.44, breit

0.26 und hoch 0.18 m, ferner

2 Central-Gewehre, Kaliber

12 u. 16, 1 eiserne T-Schiene,

3.50 m lang, 0.20 m hoch, so-

wie 1 Bettstelle. 1164

1 Schmiedeeis. Schild

55 cm □, 1 Laden-Reiter, 8 Spr.,

1 Decimalwaage billig zu verk.

Nählgasse 9.

Foxterrier

weiß, braun und schwarz, zuge-

kauft; geg. Vergüt. abzug. Platter-

straße 20, 2 Tr. r.

Denken Sie

bei Aufgabe von kleinen

Anzeigen an dieses Blatt.

Sie sparen Geld und

haben Erfolg.

Guter Kundung

farrenweise zu hab. Röderallee 16.

Zu mieten gesucht

Ein Herr sucht besseres

mobiliertes Zimmer mit

Frühstück. 112b

Offerten unter S. D. 112b

an die Expedition dieses Blattes

erbeten.

Läden.

Mauritiusstraße,

Ende der Schwalbacherstr.,

mehrere Läden mit oder ohne

Wohnung auf 1. April od. auch

früher bill. zu verm. Näheres b.

Minor, Schwalbacherstr. 27.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf gleich

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. Näh. bei

S. Boralsti. 4690

Zu vermieten

Adelheidstraße 37

(Beletage) 5 Zimmer nebst Zu-

behör, event. Stallung für zwei

Pferde zu verm. Näheres bei

686 S. Behrens, Langgasse 5.

Adlerstraße 8, 3. St. L., ein

schönes leeres Zimmer zu ver-

mieten. 1132

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Gas-

abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.

oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 52, Mansarde

sofort zu verm. 1106*

Albrechtstraße 3,

3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.

a. gleich o. 1. Januar zu verm.

861 Näh. im Laden.

2 Zimmer als Bureau oder

Werkst. geign. sof. z. verm. Näh.

Ellenbogengasse 3. 1012

Hermannstraße 20

3 Zimmer nebst Zubehör auf gl.

oder später zu vermieten. 871

Näheres dortselbst 1 St. r.

Hermannstraße 28

2. Stod., 3 Zimmer u. Küche,

2 Keller u. Zubehör auf gleich

preisw. zu vermieten. 694

Schulberg 15

ein leeres Zimmer auf gleich

zu verm. Näh. Bdh. Part. 481

Schwalbacherstr. 63

sind 2 Zimmer mit Zubehör per

gleich zu vermieten. 149

Steingasse 18

Borderrhaus. Eine Dachwohnung

2 Zim. Küche u. Zub. auf gleich

oder später zu verm. 1001

Steingasse 25, Dachwohnung

mit Zubehör auf gleich zu

vermieten. 954

Steingasse 29,

Borderrh., 2 Zimmer, Küche und

Keller auf gleich zu verm. 459

Steingasse 31

ist e. schönes

Dachzimmer an eine einzelne

Person sofort zu vermieten. 1167

Welltriststraße 7

heiß. Manf. an einz. Pers. z. vm.

Stallung

für 1 Pferd

zu verm. 1039

Adlerstraße 56.

Möhlzimmer.

Villa Nizza,

Leberberg 6.

Schön möbliertes Zimmer, Süd-

seite, mit und ohne Pension zu

vermieten. 1085

Gütsch möbl. Zimmer</



Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft!



201

zu haben in den **besseren** Geschäften der **Lebensmittelbranche**.

Knaben-Handarbeits-Unterricht in der Gewerbeschule.

Mittwoch, den 4. November, beginnt in der hies. Gewerbeschule ein neuer Knaben-Handarbeits-Kursus für Schüler von 11 Jahren an und dauert bis Ende März 1897. Der Unterricht findet Mittwochs und Samstags, Nachmittags von 4—6 Uhr, statt und erstreckt sich, im Anschluß an Zeichnen und Raumlehre, auf Papp-, Holz- und Eisenarbeiten. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt Mark 2.50 und 1 Mark Vergütung für Arbeits-Material; dafür werden die angefertigten Arbeiten Eigentum des Schülers. Anmeldungen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellstr. 34, entgegengenommen und daselbst jede nähere Auskunft erteilt.

Der Vorsitzende
des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

Der Director:
der Gewerbeschule:
Zitelmann.



**Pflanzenkübel,
Waschbütten,
Einmachständer,
Elmar und Brenken,
Bügelbretter etc.**

empfehlen in grösster
Auswahl u. billigst.
Karl Wittich
Michelsberg 7.

Karl Wittich
Michelsberg 7,
Ecke Gemeindebadgässchen.
Best sortirtes
Bürstenwaaren-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle, auch für
Wiederverkäufer.
Empfehle alle Bürstenwaaren,
sowie Korb- u. Holzwaaren, Küfer-
waaren, Siebwaaren, Kamm- u. Horn-
waaren, Fensterleder u. Schwämme
Federwedel u. Abstauber in gr. Auswahl.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für
Frauen und Töchter.

Unter Protektorat I. M. der Kaiserin und
Königin Friedrich.

Wiesbaden, Adelheidstr. 3.

Sämtliche Kurse haben begonnen; der Ein-
tritt kann jeder Zeit erfolgen.

Auskunft und Anmeldung bei der Vorsteherin

Frl. H. Ridder.

1076



Mit dem heutigen Tage habe den

Alleinverkauf

für Wiesbaden und Umgegend
meiner weltberühmten

Frankfurter Bratwürste

am Herrn **Peter Quint**, am Markt,
Ecke der Ellenbogengasse, übertragen.

Frankfurt, Neu-Isenburg, 5. September.

G. A. Müller.

Auf Vorstehendes höf. Bezug nehmend, empfehle die
als vorzüglich bekannten

Frankfurter Bratwürstchen

von heute an in täglich frischer Sendung
per Stück 18 und 20 Pfg.

Peter Quint,

am Markt, Ecke der Ellenbogengasse.
Telephon No. 482.

159

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

129

**Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und
Setztische, Aufsätze, Capitäle etc.**

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Bleichstraße **Wilhelm Rau**, Bleichstraße

Nr. 19, Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

VISITENKARTEN
GRATULATIONSKARTEN
EINLADUNGSKARTEN
VERLOBUNGSKARTEN
u. s. w.
werden rasch und zu mässigen Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
26 Marktstrasse 26.

E. Hübinger, Goldgasse 1.



Das Neueste und Feinste

Filz- und Seidenhüten

Specialität: (italienisch) engl.
und deutsches Fabrikat.

Schirme u. Mützen.

Uniformmützen nach Maass.

Bekannt billigste Preise. 895
Reparaturen, eigene Werkstätte im Hause

Kohlen

der besten Bechen, sowie

**Buchen-, Kiefer-, Scheit- u. Anzündholz,
Holzkohlen, Lohkuchen,
Briquetts und Anthracitkohlen,**

liefert billigst die Kohlenhandlung von
Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.)

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)
Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert
schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz.
Alleiniger Fabrikant: **J. Schrapenborg**, Mainz, Steingasse 9.
Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. In beziehen in
Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel,
sondern Dekanat aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche
durch angegebene Zusammenfügung ersichtlich.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh
und Verschleimung. Grösste
Specialität Deutschlands, Oester-
reichs und der Schweiz. Per
Pak. 25 Pfg.
Niederlage bei **Otto Siebert**,
Apoth. in Wiesbaden, Louis
Schild in Wiesbaden. 745

Wasserröcke, Hosen,

Mäntel,

alle Uniformen

S. Landau,
Reichergasse 31.



**Maria-
zeller**

Magen-*

*** Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des
Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volks-
mittel

bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens,
überreichem Aftem,
Blähung, saurem Auf-
stossen, Kolik, Sodbrennen, übermässiger
Schleimproduktion,
Gelbsucht, Gicht und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen her-
rührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und
Getränken, Wärmern,
Leber- u. Nierenleiden
als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krank-
heiten haben sich die
**Maria-zeller Magen-
Tropfen** seit vielen

Jahren auf das Beste
bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen.

Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung
80 Pfennig, Doppelflasche
Mk. 1.40. Central-Ver-
sand durch Apotheker

**Carl Brady, Apotheke
zum „König von Ungarn“,
Wien I Fleischmarkt, vor-
mals Apotheke z. „Schutz-
engel“, Krennstr. (Währen).**

Man bittet die
Schutzmarke und Un-
terschrift zu beachten.

Die Maria-zeller
Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Wiesbaden: Victoria-Apotheke,
Wilhelmsplatz. Wiesbaden: A. M.
Z. Hay (an grob). München: in
der Antiquarische.

Vorschrift: Als 15.00 Stm-
rinde, Gerstenkörner, Fenchel-
saamen, Anisfrühen, Myrbe, Sand-
holz, Calamuswurzel, Pfeffer-
wurzel, Galbanwurzel, Rhubarbar,
von jedem 1.75. Weingeist 60 Pfg.
100 750.00, 1045

**Pierer's, Meyer's oder
Brockhaus**

Convers.-Lexicon

neueste Auflage, gegen Raten-
zahlung zu verkaufen. Off. Off.
unter S. K. 8 an die Expedition
dieses Blattes.

Turnhalle des Turnvereins,
Biebrich,
(neuerbaute, schöner, großer Saal).
Sonntag, den 1. November 1896, von
Nachmittags 4 bis Abends 11 Uhr:
Militär-Concert
von der Kapelle der Unteroffizierschule.
Eintritt 20 Pfg.
Bei zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
1252 **R. Naumann, Restaurateur.**

Frische Landbutter bei 5 Pfd. Mk. 1.05.
Feinste Margarine per Pfd. 50, 60 u. 75 Pfg.
Vorzügl. Speisefett per Pfd. 35, 40 u. 50.
Baumöl v. Sch. 40, 48 u. 60 Pf., b. 10 Sch. 35 Pf.
Rüböl (Vorrat) per Sch. 28 Pfg. 1965
In. Kerseife bei 5 Pfd. 20 Pfg., b. 10 Sch. 19 Pfg.
J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.

„Zur Rheinluft“, Albrechtstraße 21.
Heute Samstag:
Großes Schlachtfest.
Von 4 Uhr ab: Frische Wurst, Schweinefleisch, Bratwurst
und Weißfleisch, auch über die Straße.
1274 **W. Schmidt Wwe.**

„Zum Andreas Hofer“,
Schwalbacherstraße 43.
Heute Samstag: **Mehlsuppe.**
Von 10 Uhr ab: Weißfleisch mit Sauerkraut.
Es ladet freundlichst ein **Chr. Winsiffer.**
Süßer Trauben-Moß. 1255*

Schöne Mänschen-Kartoffeln,
per Ctr. 3.50 Mk., dergleichen gute mehrläufige englische
Kartoffeln, per Ctr. 2.50 Mk.
Schwalbacherstraße 14, Gg. Ohl.
Bestellungen werden auch Röderstr. 41 im Gemüseladen
angenommen. 1074*

Das **einzig**
absolut unabhängige in deutscher Sprache erscheinende
Organ, welches in sachlicher und zuverlässiger Weise über
alle Goldminen-Unternehmungen
ausführlich und fortlaufend berichtet, sowie durch
belehrende und kritisierende Leitartikel sowohl als durch
offene Beantwortung aller Anfragen und vollständige Cours-Tabellen
aller in London gehandelten Minen-Aktien etc. etc. allen
Betheiligten solcher Unternehmungen eine
Fundgrube für Informationen
bietet, ist die demnächst in den dritten Jahrg. tretende
Goldminen-Börse
Dieselbe erscheint Sonnabends, häufig mit speciall. nac.
amtlichen Quellen angefertigten gr. Karten etc. und kostet
bei direkter postfreier Zusendung M. 3 pro Quartal, und nur
M. 10 pro Jahr. Um Jeden von der außerordentlichen
Nützlichkeit dieser Zeitschrift zu überzeugen, versenden wir
dieselbe bis Ende d. J.
unentgeltlich und postfrei
Gesuche hierfür erbittet pr. 10 Pf.-Postkarte der Verlag d.
Goldminen-Börse,
119b 36, Copthall Avenue, London, E.C.

12. Stichung d. 4. Klasse 195. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575. 2576. 2577. 2578. 2579. 2580. 2581. 2582. 2583. 2584. 2585. 2586. 2587. 2588. 2589. 2590. 2591. 2592. 2593. 2594. 2595. 2596. 2597. 2598. 2599. 2600. 2601. 2602. 2603. 2604. 2605. 2606. 2607. 2608. 2609. 2610. 2611. 2612. 2613. 2614. 2615. 2616. 2617. 2618. 2619. 2620. 2621. 2622. 2623. 2624. 2625. 2626. 2627. 2628. 2629. 2630. 2631. 2632. 2633. 2634. 2635. 2636. 2637. 2638. 2639. 2640. 2641. 2642. 2643. 2644. 2645. 2646. 2647. 2648. 2649. 2650. 2651. 2652. 2653. 2654. 2655. 2656. 2657. 2658. 2659. 2660. 2661. 2662. 2663. 2664. 2665. 2666. 2667. 2668. 2669. 2670. 2671. 2672. 2673. 2674. 2675. 2676. 2677. 2678. 2679. 2680. 2681. 2682. 2683. 2684. 2685. 2686. 2687. 2688. 2689. 2690. 2691. 2692. 2693. 2694. 2695. 2696. 2697. 2698. 2699. 2700. 2701. 2702. 2703. 2704. 2705. 2706. 2707. 2708. 2709. 2710. 2711. 2712. 2713. 2714. 2715. 2716. 2717. 2718. 2719. 2720. 2721. 2722. 2723. 2724. 2725. 2726. 2727. 2728. 2729. 2730. 2731. 2732. 2733. 2734. 2735. 2736. 2737. 2738. 2739. 2740. 2741. 2742. 2743. 2744. 2745. 2746. 2747. 2748. 2749. 2750. 2751. 2752. 2753. 2754. 2755. 2756. 2757. 2758. 2759. 2760. 2761. 2762. 2763. 2764. 2765. 2766. 2767. 2768. 2769. 2770. 2771. 2772. 2773. 2774. 2775. 2776. 2777. 2778. 2779. 2780. 2781. 2782. 2783. 2784. 2785. 2786. 2787. 2788. 2789. 2790. 2791. 2792. 2793. 2794. 2795. 2796. 2797. 2798. 2799. 2800. 2801. 2802. 2803. 2804. 2805. 2806. 2807. 2808. 2809. 2810. 2811. 2812. 2813. 2814. 2815. 2816. 2817. 2818. 2819. 2820. 2821. 2822. 2823. 2824. 2825. 2826. 2827. 2828. 2829. 2830. 2831. 2832. 2833. 2834. 2835. 2836. 2837. 2838. 2839. 2840. 2841. 2842. 2843. 2844. 2845. 2846. 2847. 2848. 2849. 2850. 2851. 2852. 2853. 2854. 2855. 2856. 2857. 2858. 2859. 2860. 2861. 2862. 2863. 2864. 2865. 2866. 2867. 2868. 2869. 2870. 2871. 2872. 2873. 2874. 2875. 2876. 2877. 2878. 2879. 2880. 2881. 2882. 2883. 2884. 2885. 2886. 2887. 2888. 2889. 2890. 2891. 2892. 2893. 2894. 2895. 2896. 2897. 2898. 2899. 2900. 2901. 2902. 2903. 2904. 2905. 2906. 2907. 2908. 2909. 2910. 2911. 2912. 2913. 2914. 2915. 2916. 2917. 2918. 2919. 2920. 2921. 2922. 2923. 2924. 2925. 2926. 2927. 2928. 2929. 2930. 2931. 2932. 2933. 2934. 2935. 2936. 2937. 2938. 2939. 2940. 2941. 2942. 2943. 2944. 2945. 2946. 2947. 2948. 2949. 2950. 2951. 2952. 2953. 2954. 2955. 2956. 2957. 2958. 2959. 2960. 2961. 2962. 2963. 2964. 2965. 2966. 2967. 2968. 2969. 2970. 2971. 2972. 2973. 2974. 2975. 2976. 2977. 2978. 2979. 2980. 2981. 2982. 2983. 2984. 2985. 2986. 2987. 2988. 2989. 2990. 2991. 2992. 2993. 2994. 2995. 2996. 2997. 2998. 2999. 3000. 3001. 3002. 3003. 3004. 3005. 3006. 3007. 3008. 3009. 3010. 3011. 3012. 3013. 3014. 3015. 3016. 3017. 3018. 3019. 3020. 3021. 3022. 3023. 3024. 3025. 3026. 3027. 3028. 3029. 3030. 3031. 3032. 3033. 3034. 3035. 3036. 3037. 3038. 3039. 3040. 3041. 3042. 3043. 3044. 3045. 3046. 3047. 3048. 3049. 3050. 3051. 3052. 3053. 3054. 3055. 3056. 3057. 3058. 3059. 3060. 3061. 3062. 3063. 3064. 3065. 3066. 3067. 3068. 3069. 3070. 3071. 3072. 3073. 3074. 3075. 3076. 3077. 3078. 3079. 3080. 3081. 3082. 3083. 3084. 3085. 3086. 3087. 3088. 3089. 3090. 3091. 3092. 3093. 3094. 3095. 3096. 3097. 3098. 3099. 3100. 3101. 3102. 3103. 3104. 3105. 3106. 3107. 3108. 3109. 3110. 3111. 3112. 3113. 3114. 3115. 3116. 3117. 3118. 3119. 3120. 3121. 3122. 3123. 3124. 3125. 3126. 3127. 3128. 3129. 3130. 3131. 3132. 3133. 3134. 3135. 3136. 3137. 3138. 3139. 3140. 3141. 3142. 3143. 3144. 3145. 3146. 3147. 3148. 3149. 3150. 3151. 3152. 3153. 3154. 3155. 3156. 3157. 3158. 3159. 3160. 3161. 3162. 3163. 3164. 3165. 3166. 3167. 3168. 3169. 3170. 3171. 3172. 3173. 3174. 3175. 3176. 3177. 3178. 3179. 3180. 3181. 3182. 3183. 3184. 3185. 3186. 3187. 3188. 3189. 3190. 3191. 3192. 3193. 3194. 3195. 3196. 3197. 3198. 3199. 3200. 3201. 3202. 3203. 3204. 3205. 3206. 3207. 3208. 3209. 3210. 3211. 3212. 3213. 3214. 3215. 3216. 3217. 3218. 3219. 3220. 3221. 3222. 3223. 3224. 3225. 3226. 3227. 3228. 3229. 3230. 3231. 3232. 3233. 3234. 3235. 3236. 3237. 3238. 3239. 3240. 3241. 3242. 3243. 3244. 3245. 3246. 3247. 3248. 3249. 3250. 3251. 3252. 3253. 3254. 3255. 3256. 3257. 3258. 3259. 3260. 3261. 3262. 3263. 3264. 3265. 3266. 3267. 3268. 3269. 3270. 3271. 3272. 3273. 3274. 3275. 3276. 3277. 3278. 3279. 3280. 3281. 3282. 3283. 3284. 3285. 3286. 3287. 3288. 3289. 3290. 3291. 3292. 3293. 3294. 3295. 3296. 3297. 3298. 3299. 3300. 3301. 3302. 3303. 3304. 3305. 3306. 3307. 3308. 3309. 3310. 3311. 3312. 3313. 3314. 3315. 3316. 3317. 3318. 3319. 3320. 3321. 3322. 3323. 3324. 3325. 3326. 3327. 3328. 3329. 3330. 3331. 3332. 3333. 3334. 3335. 3336. 3337. 3338. 3339. 3340. 3341. 3342. 3343. 3344. 3345. 3346. 3347. 3348. 3349. 3350. 3351. 3352. 3353. 3354. 3355. 3356. 3357. 3358. 3359. 3360. 3361. 3362. 3363. 3364. 3365. 3366. 3367. 3368. 3369. 3370. 3371. 3372. 3373. 3374. 3375. 3376. 3377. 3378. 3379. 3380. 3381. 3382. 3383. 3384. 3385. 3386. 3387. 3388. 3389. 3390. 3391. 3392. 3393. 3394. 3395. 3396. 3397. 3398. 3399. 3400. 3401. 3402. 3403. 3404. 3405. 3406. 3407. 3408. 3409. 3410. 3411. 3412. 3413. 3414. 3415. 3416. 3417. 3418. 3419. 3420. 3421. 3422. 3423. 3424. 3425. 3426. 3427. 3428. 3429. 3430. 3431. 3432. 3433. 3434. 3435. 3436. 3437. 3438. 3439. 3440. 3441. 3442. 3443. 3444. 3445. 3446. 3447. 3448. 3449. 3450. 3451. 3452. 3453. 3454. 3455. 3456. 3457. 3458. 3459. 3460. 3461. 3462. 3463. 3464. 3465. 3466. 3467. 3468. 3469. 3470. 3471. 3472. 3473. 3474. 3475. 3476. 3477. 3478. 3479. 3480. 3481. 3482. 3483. 3484. 3485. 3486. 3487. 3488. 3489. 3490. 3491. 3492. 3493. 3494. 3495. 3496. 3497. 3498. 3499. 3500. 3501. 3502. 3503. 3504. 3505. 3506. 3507. 3508. 3509. 3510. 3511. 3512. 3513. 3514. 3515. 3516. 3517. 3518. 3519. 3520. 3521. 3522. 3523. 3524. 3525. 3526. 3527. 3528. 3529. 3530. 3531. 3532. 3533. 3534. 3535. 3536. 3537. 3538. 3539. 3540. 3541. 3542. 3543. 3544. 3545. 3546. 3547. 3548. 3549. 3550. 3551. 3552. 3553. 3554. 3555. 3556. 3557. 3558. 3559. 3560. 3561. 3562. 3563. 3564. 3565. 3566. 3567. 3568. 3569. 3570. 3571. 3572. 3573. 3574. 3575. 3576. 3577. 3578. 3579. 3580. 3581. 3582. 3583. 3584. 3585. 3586. 3587. 3588. 3589. 3590. 3591. 3592. 3593. 3594. 3595. 3596. 3597. 3598. 3599. 3600. 3601. 3602. 3603. 3604. 3605. 3606. 3607. 3608. 3609. 3610. 3611. 3612. 3613. 3614. 3615. 3616. 3617. 3618. 3619. 3620. 3621. 3622. 3623. 3624. 3625. 3626. 3627. 3628. 3629. 3630. 3631. 3632. 3633. 3634. 3635. 3636. 3637. 3638. 3639. 3640. 3641. 3642. 3643. 3644. 3645. 3646. 3647. 3648. 3649. 3650. 3651. 3652. 3653. 3654. 3655. 3656. 3657. 3658. 3659. 3660. 3661. 3662. 3663. 3664. 3665. 3666. 3667. 3668. 3669. 3670. 3671. 3672. 3673. 3674. 3675. 3676. 3677. 3678. 3679. 3680. 3681. 3682. 3683. 3684. 3685. 3686. 3687. 3688. 3689. 3690. 3691. 3692. 3693. 3694. 3695. 3696. 3697. 3698. 3699. 3700. 3701. 3702. 3703. 3704. 3705. 3706. 3707. 3708. 3709. 3710. 3711. 3712. 3713. 3714. 3715. 3716. 3717. 3718. 3719. 3720. 3721. 3722. 3723. 3724. 3725. 3726. 3727. 3728. 3729. 3730. 3731.



Bekanntmachung.

Von heute ab werden die

zurückgesetzten



Schuhwaaren

in meinem Lokale

Marktstrasse 19a, Ecke der Grabenstrasse,

ohne Unterschied auf deren früheren Werth,

das Paar zu Mk. 3,50

verkauft.

Es sind dies nur **prima Schuhe und Stiefel**, welche durch das Schaufenster und Lagern etwas gelitten.

1284

F. Herzog.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Vatte

August Ohlemacher

Herrnschneider,

gestern morgen 9 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 2 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Zu Allerheiligen.

empfehle eine große Auswahl

frischer u. künstlicher Kränze, Herzen, Kissen, Kreuze u. s. w.

zu billigen Preisen.

W. Brandscheid, Blumenhandlung,
3 Häfnergasse 3.

1283

Direct in der Strickerei

kauft man die billigsten Woll-Artikel.



Jagdwesten, Arbeitswämme, Mehrgewaden, sehr schön und gut gestrickt, von M. 1.50 an bis zu den feinsten, Unterhosen und -Joden, gestrickt und gewebt, 85 Pfg., Normal- und Viberhemden 85 Pf., reinwollene Kinderfädelchen, -Höschen und -Röschchen 45 Pf. Alle Neuheiten in Tüchern, Kapuzen, Kragen und Shawls, Strümpfen, Socken, Gamaschen, Kniewärmer. Prima Strickwolle, Roth von 4 Pfg. an bis zu der feinsten Sorte in großer Auswahl. Strümpfe werden schnell angestrickt und gewebt.

Fr. Neumann, Ellenbogengasse 11, dicht am Markt. 1156

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Strassburger Loose à 1 Mk.

1000 Gewinne i. W. v. 25000 Mk.

Ziehung bestimmt 20. November 1896.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt:

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els.
Moritz Cassel, Hch. Gless, Carl Henk, C. Grünberg, L. A. Mascke,
Th. Wachter in Wiesbaden. 118b



Loose!

Stuttgarter

Rothe + Lauenburg

sonst Wefeler, Straßburger, Weimar, Rothe +

M. Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40. — Nach Ausw. Porto 10 Pfg. Liste u. Porto 20 Pfg.

Hauptgew. 100,000 Mk. Baar, Ziehung 5. Nov., Mt. 3.—

50,000

6.

1.—

1.—

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4.

Heute Samstag:



Großes Schlachtfest.

Morgens: Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst.

Abends von 6 Uhr:

Niekieluppe.



Hausmacher Wurst u.

Carl Soult,

1257*

Restaurateur.

Heute Samstag den ganzen Tag und Abends von 5 Uhr ab wird prima Rindfleisch ausgehauen, per Pfund zu 56 Pfg. 1253*

14 Bleichstraße 14, im Hinterhof links.

Heinrich Wagner.

Dokheim.

Gut- und Mägen-Lager

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in Güten und Mägen, von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten. 1243*

W. Scheidt,

21 Obergasse 21.



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswerthe Fabrikat in Kragen, Manschetten, Servietten u. Hemden.

Kragen „Kronen-Wäsche“, 1/2 Dkd. Mk. 2.30.

Sammtliche neuesten Façons, 1/2 Dkd. Mk. 2.30.

Hermanns & Freyheim,

855

Webergasse 12 u. 14.